

Akademisches Jahr 2024-2025

Studienrichtung Bachelor - Lehramt Primarschule

Klasse 1LP

Dozent

Stunden

ECTS

Punkte

## Erwerb von beruflichem Grundwissen

Deutsch als Unterrichtssprache 75 5 100

Mündlicher Ausdruck Dr. S. Sereni 15 1 20

Rechtschreibung D. Chavet 15 1 20

Grammatik J. Lenz 30 2 40

Stil und Textarbeit J. Lenz 15 1 20

Französisch 45 3 60

Français sur objectifs spécifiques A. Gary, M. Schmets 22,5 1,5 30

Français DELF A. Gary, M. Schmets 22,5 1,5 30

Geschichte der Pädagogik 30 2 40

Geschichte der Pädagogik S. Geisler 30 2 40

Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule 30 2 40

Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule M. Jost 30 2 40

Allgemeine Psychologie 30 2 40

Allgemeine Psychologie M. Dahmen 30 2 40

Entwicklungspsychologie 60 4 80

Entwicklungspsychologie M. Dahmen, M. Klein 60 4 80

Philosophie und Religionskunde 30 2 40

Philosophie und Religionskunde M. Meyer 30 2 40

Informations- und Kommunikationstechnologie 15 1 20

Informations- und Kommunikationstechnologie M. Meyer 15 1 20

Einführung in die Förderpädagogik 15 1 20

Einführung in die ICF M. Gennen 15 1 20

## Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise

Portfolio 15 1 20

Portfolio E. Sevrin, M. Gennen 15 1 20

## Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

Fachdidaktik Deutsch 45 3 60

Fachdidaktik Deutsch 1. Teil D. Chavet 45 3 60

Mathematik 60 4 80

Zahlentheorie und Arithmetik J. Assent 15 1 20

Sachrechnen - Grundkenntnisse u. Entw. heurist. Verfahren M. Jost 15 1 20

Didaktik der Größen Dr. C. Schnackers 15 1 20

Geometrie Dr. M. Titz 15 1 20

Geschichte und Bürgerkunde 45 3 60

Einführung in die Geschichte X. Hurlet 15 1 20

Einführung in die Geschichtsdidaktik X. Hurlet 30 2 40

Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung 45 3 60

Unbelebte Materie D. Werding 15 1 20

Belebte Materie: Pflanzen und Tiere D. Werding 15 1 20

Belebte Materie: Mensch J. Assent 15 1 20

Geographie 45 3 60

Geographie einschl. Didaktik 1. Teil K. Gehlen 45 3 60

Musik 45 3 60

Musik N. Nix, S. Decker 45 3 60

Kunst 45 3 60

Kommunikation d. graphische u. zeichnerische Elemente A. Lausberg 15 1 20

Zeichnen A. Gördens 15 1 20

Akademisches Jahr 2024-2025

Studienrichtung Bachelor - Lehramt Primarschule

Klasse 1LP

Dozent

Stunden

ECTS

Punkte

Freihändige Techniken	A. Gördens	15	1	20	
Sport		45	3	60	
Grundlegende Bewegungsformen mit Geräten	G. Henn	15	1	20	
Grundlegende Bewegungsformen an Geräten	G. Henn	15	1	20	
Schwimmen	M. Brüls	15	1	20	
Allgemeine Didaktik		60	4	80	
Allgemeine Didaktik	E. Sevrin, M. Gennen	60	4	80	
Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis					
Laboratorien		60	4	80	
Laboratorien	M. Gennen, E. Sevrin, K. Klein, T. Ortmann	60	4	80	
Praktika in den Schulen		48	4	80	
Praktika in den Schulen	M. Gennen, E. Sevrin, T. Ortmann, M. Klein	48	4	80	
		Gesamt	888	60	1200

**Bildungsbereich** Erwerb von beruflichem Grundwissen**Modul** Deutsch als Unterrichtssprache**Teilmodul** Mündlicher Ausdruck**Dozent** Dr. S. Sereni**Akad. Jahr** 2024-2025

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

---

### **Vorkenntnisse**

Deutsch ist die Muttersprache

### **Zielsetzung**

Die Student:innen erweitern (und differenzieren) ihre persönlichen verbalen und nonverbalen Ausdrucksmöglichkeiten;

- analysieren ihren mündlichen Ausdruck in der Gruppe
- entwickeln ein Bewusstsein für Rollen

Die Student:innen verinnerlichen, dass die Lehrkraft immer Sprachvorbild ist.

### **Kompetenzen**

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.1. Die Lehrperson kennt theoretische und konzeptuelle Grundlagen des kommunikativen Handelns

7.4. Die Lehrperson kennt Möglichkeiten, um den Aufbau der kommunikativen Kompetenz der SchülerInnen zu fördern

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

7.8. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Stilebenen der Sprache

Können

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen

7.18. Die Lehrperson kann zu einem offenen und konstruktiven Kommunikationsstil in der Schule beitragen

Umsetzungsbereitschaft

7.22. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Kommunikation und kommunikatives Handeln in unterschiedlichen Kontexten und aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

7.23. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich bei kommunikativen Handlungen situationsadäquat zu verhalten

7.24. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, kommunikative Lernanlässe lernförderlich zu gestalten

7.26. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen systematisch zu fördern

### **Inhalte**

Personenzentrierte Grundlagen

- Einsatz von Stimme und Körper (Auftrittstechnik)
- Bereiche der Körpersprache (Gestik, Mimik, Blickkontakt, Haltung, ...)

Berufshandwerkliche Umsetzung:

- vorlesen, erzählen, erklären, präsentieren (Stegreifspiele), argumentieren
- szenisch darstellen (Rollenspiele, ...)

Kenntnisorientierte Grundlagen

- Regionalismen
- korrekte Aussprache

### **Lehrmethoden**

Vorträge/Präsentationen, erarbeitender Unterricht, Unterrichtsgespräch, Debatte

### **Material**

/

### **Evaluation**

Mündliche Prüfung im Januar (Dauer ca. 15 Minuten)

Bedingung für die Teilnahme an der Prüfung, ist eine Anwesenheit von mindestens 80% im Unterricht.

## **Arbeitsaufwand**

Vorbereitung einer ausdrucksvollen Lektüre  
Bearbeitung von regionalen sprachlichen Besonderheiten  
Vorbereitung einer Debatte  
Lesen von Slam Poetry  
Einen Text für den Poetry Slam verfassen  
Teilnahme an einem Poetry Slam  
Selbstreflexion zu einem Video

## **Referenzen**

Baber-Eberle (2007). Sprechtechnisches Übungsbuch. G & G Verlagsges.  
Brenner, G., Brenner J., Ausdruck und Stil verbessern. Lernmodule zum Fördern und Fordern. Berlin: Cornelsen Verlag.  
Burger, Thomas (2018). Rhetorik für Lehrkräfte. usb  
Endres, Küffner (2008). Methoden-Magazin. Rhetorik und Präsentation in der Sekundarstufe II. Beltz.  
Guschka H., Englert S. (2008). Geschichten-Erfinder. Mit Kindern freies Erzählen üben. München: Don Bosco.  
Hillegeist, Kerstin (2010). Gestaltendes Sprechen: Beobachten und Bewerten im Deutschunterricht. Schneider Verlag Hohengehren.  
Eiberger, Christiane, Hildebrandt, Heide (2013). Lehrersprache im Grundschulunterricht. Trainingsbausteine für eine wirksame verbale und nonverbale Kommunikation. Pörsch.  
Koenen M. Geschichten zur Sprachförderung 1. Erzählen in Kindergarten und Grundschule. Westermann  
Kosinar, Julia (2009). Körperkompetenzen und Interaktion in pädagogischen Berufen. Klinkhardt.  
Mayer, Barbara (2014). Rhetorik für Lehrerinnen und Lehrer. Beltz.  
Ockel, E. (2000). Vorlesen als Aufgabe und Gegenstand des Deutschunterrichts. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren.  
Pabst-Weinschenk, M. (2000). Die Sprechwerkstatt, Sprech- und Stimmübungen in der Schule. Braunschweig: Westermann Schulbuchverlag.  
Pabst-Weinschenk, M. (2005). Freies Sprechen in der Schule. Berlin: Cornelsen Scriptor.  
Pabst-Weinschenk, M (2010). Besser sprechen und zuhören. Gesammelte Aufsätze zur mündlichen Kommunikation in der Schule 1. Alpen: pabst press.  
Pabst-Weinschenk, M. (2011). Lernbox Präsentieren für Schule und Selbststudium. Alpen: pabst press.  
Pabst-Weinschenk, M. (2016). Stimmlich stimmiger Unterricht.V&R.  
Puchalla (2017). 60 Impulskarten Sprechtraining. Beltz.  
Sawatzki, Dennis (2013). Selbstbewusst auftreten - verständlich vortragen. Auer Verlag

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

---

### **Vorkenntnisse**

Grundwissen der deutschen Rechtschreibung

### **Zielsetzung**

Angewandtes Basiswissen: Die Studierenden lernen die wichtigen Grundprinzipien der deutschen Rechtschreibung auf der Basis der Rechtschreibreform 2006 kennen und können diese sicher anwenden und erklären.

Die Studierenden lernen, gezielt anhand vorhandener Fehlerschwerpunkte zu üben und Korrekturhilfen zu nutzen.

Die Studierenden sind fähig,

a) in Bezug auf ihre eigene Rechtschreibung und Zeichensetzung:

- im Kontext ihrer beruflichen Tätigkeit fehlerfrei zu schreiben (Tafelanschreibung, Elternbriefe, Berichte, Mitteilungen, Einträge ins Tagebuch ...)
- ihre eigene Rechtschreibung + Zeichensetzung zu überprüfen und den Regeln entsprechend zu korrigieren,
- ihre eigene Rechtschreibkompetenz einzuschätzen, zielgerichtet daran zu arbeiten und sie zu verbessern,
- den Duden (auch online) als Referenzwerk und als Werkzeug zu nutzen

b) in Bezug auf ihre zukünftige Lehrertätigkeit (Primarbereich):

- die Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung zielgerichtet erklären zu können,
- Fehler in Schüleraufsätzen korrigieren zu können,
- einen kritischen Umgang mit ‚vermeintlichen‘ Fehlern zu entwickeln (bei Unsicherheit überprüfen!)

### **Kompetenzen**

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

Umsetzungsbereitschaft

7.21. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, als Sprachvorbild zu fungieren.

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.11. Die Lehrperson verfolgt persönliche Entwicklungsziele

### **Inhalte**

Angewandtes Basiswissen nach folgenden Schwerpunkten:

- Grundprinzipien der deutschen Rechtschreibung
- Groß- und Kleinschreibung
- Getrennt- und Zusammenschreibung
- Schreibung mit Bindestrich
- Zeichensetzung
- Laut-Buchstaben-Zuordnung
- Stolpersteine der Rechtschreibung

### **Lehrmethoden**

Die Theorie wird in Eigenarbeit vorab mithilfe des unten angegebenen Referenzwerkes erarbeitet.

In den Präsenzstunden geht es vorrangig um die praktische Anwendung (Übungen). Hierbei wird auf die erarbeitete Theorie zurückgegriffen.

## **Material**

- Duden Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik - ganz einfach! Berlin 2019.  
ISBN: 978-3-411-74347-6
- Sprach-Portfolio: selbst zu erstellen (Kategorien: RS, ZS, Gr, WS, Ausdruck & Satzbau, mündlicher Ausdruck)

Kursunterlagen und Zusatzübungen werden auf Moodle zur Verfügung gestellt.

## **Evaluation**

Schriftliche Prüfung am Ende des 1. Semesters.

Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheit von 80% im Unterricht erforderlich.

## **Arbeitsaufwand**

- Eigenständige Auseinandersetzung mit der Theorie + Lösen von Übungen vor jedem Kurs: ca. 9 Stunden; Vorbereitung von Textproduktionen.
- Spezifische Schwerpunkte durch intensives Üben erarbeiten/festigen: Dauer variiert je nach Kenntnisstand/individueller Rechtschreibkompetenz
- Lernzeit Prüfung: ca. 5 Stunden (Dauer variiert je nach Kenntnisstand)

## **Referenzen**

- Brenner, G.; Brenner, J. (2012). Rechtschreibung. Lernmodule zum Fördern und Fordern für die Sekundarstufe I und II. Berlin: Cornelsen.
- Duden Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik - ganz einfach! Berlin: Dudenverlag (2019).
- Duden Rechtschreibung und Grammatik - Der praktische Grundlagen-Ratgeber. Berlin: Dudenverlag (2014).
- Klotz, T.; Stutz, A. (2001). Basistraining Rechtschreibung. Groß- und Kleinschreibung, Getrennt- und Zusammenschreibung. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.
- Schoebe, Gerhard (2009). Schoebe Elementargrammatik: Rechtschreibung und Zeichensetzung. München: Oldenburg.
- Settgast, A. E.; Hübner, R.; Brandl, F.; Von Brand, T. (2021). Komma, ey! Ein Arbeitsheft zum Zeichensetzen. Hannover: Klett Kallmeyer.

[www.duden.de](http://www.duden.de)

[www.korrekturen.de](http://www.korrekturen.de)

[www.orthographietrainer.net](http://www.orthographietrainer.net)

[www.diktat-truhe.de](http://www.diktat-truhe.de)

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

## Vorkenntnisse

Grundzüge des grammatischen Regelwerkes kennen

## Zielsetzung

Angewandtes Basiswissen:

Der Kurs zielt auf das Auffrischen und Vertiefen grammatischer Kenntnisse in der Muttersprache ab. Die Studierenden sollen fähig werden, sich schriftlich und mündlich grammatikalisch korrekt auszudrücken.

Hierzu gehört ebenfalls die Fähigkeit, sich eigener Fehler bewusst zu werden, indem die Studierenden ihre schriftlichen Produktionen kritisch betrachten bzw. darüber reflektieren, und diese Fehler beheben sowie Korrekturhilfen gezielt nutzen zu können.

## Kompetenzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

2.3. Die Lehrperson kennt die Grundlagen zum Aufbau des Wissens in den unterschiedlichen Fächern und Disziplinen

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

Umsetzungsbereitschaft

2.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für ihr Fachgebiet sowie dessen Weiterentwicklung zu interessieren und zu engagieren

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

7.8. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Stilebenen der Sprache

7.9. Die Lehrperson kennt Theorien zur Bedeutsamkeit des kommunikativen Aspekts im Lernprozess und in der Entwicklung der SchülerInnen

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

Umsetzungsbereitschaft

7.20. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihr eigenes kommunikatives Handeln zu reflektieren

7.21. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, als Sprachvorbild zu fungieren.

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.10. Die Lehrperson reflektiert ihre eigene Persönlichkeit im Bewusstsein der eigenen Lernbiografie

8.11. Die Lehrperson verfolgt persönliche Entwicklungsziele

Umsetzungsbereitschaft

8.12. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr professionelles Handeln und dessen Wirkungen kriterienbezogen und systematisch zu evaluieren

8.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die eigene Professionalität kontinuierlich weiterzuentwickeln

## Inhalte

Einsicht in das grammatische Regelwerk: die grundlegenden Strukturen und Funktionen der deutschen Sprache

- Grundlagen der Wortlehre: die Wortarten
- das Verb und dessen Konjugation
- Homonyme
- Grundlagen der Satzlehre:

1. Die Satzglieder
2. Die Satzarten
3. Der komplexe Satz

- Stolpersteine der deutschen Grammatik
- Besser schreiben dank Grammatik

### **Lehrmethoden**

Interaktive Vorlesung, erarbeitender Unterricht, Unterrichtsgespräch, Textproduktionen nach vorgegebenen Aufgabenstellungen in Einzel- und Gruppenarbeit, Übungen und Anwendung

### **Material**

Duden: Ganz einfach! - Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik. Berlin 2019

Persönliches Sprachportfolio

### **Evaluation**

- Schriftlicher Dispenstest im Januar
- Schriftliche Prüfung am Ende des 2. Semesters.

Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheit von 80% im Unterricht erforderlich.

! Abzug von 5 % auf die Gesamtnote bei sprachlichen Mängeln

### **Arbeitsaufwand**

Vor- und Nachbereitung des Unterrichts + regelmäßige Vorbereitung von Textproduktionen, Theorie und Übungen  
Spezifische Schwerpunkte durch gezielte Übungen vertiefen: Arbeitsaufwand je nach Kenntnisstand  
Lernzeit (Prüfung)

### **Referenzen**

- Duden: Rechtschreibung und Grammatik - Der praktische Grundlagen-Ratgeber. Berlin 2014.
- Duden: Ganz einfach! - Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik. Berlin 2019
- Duden: Crashkurs Grammatik: Ein Übungsbuch für Ausbildung und Beruf. Mannheim 2009.
- Jägel, W.-D.: Grundlagen Deutsch: Formentafeln zur deutschen Grammatik. Paderborn 2007.
- Jägel, W.-D.: Grundlagen Deutsch: Grammatik. Paderborn 2007.
- Jägel, W.D.: Grundlagen Deutsch: Grammatik der deutschen Sprache. Paderborn 2009.
- Rötzer, Hans Gerd: Auf einen Blick: Grammatik: Begriffe, Beispiele, Erklärungen, Übungen. Bamberg 1985.
- Schoebe, Gerhard: Schoebe Elementargrammatik: Rechtschreibung und Zeichensetzung. München 2009.
- Sick, Bastian: Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod: Noch mehr Neues aus dem Irrgarten der deutschen Sprache: Folge 3. Köln 2006.

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

Grundwissen der deutschen Rechtschreibung und Grammatik

### **Zielsetzung**

Der Unterricht zielt auf die Entwicklung von Textkompetenz ab.

Die Studierenden sollen fähig sein, sich schriftlich strukturiert, zielgerecht, angemessen und korrekt auszudrücken. Hierzu gehört auch die Fähigkeit zur Gliederung und zur verständlichen Darstellung komplexer Zusammenhänge und Gedankengänge sowie der Gebrauch eines adäquaten, elaborierten und differenzierten Wortschatzes.

### **Kompetenzen**

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

7.6. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Sprachregister

7.7. Die Lehrperson kennt den Unterschied zwischen Alltags- und Bildungssprache

7.8. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Stilebenen der Sprache

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachprache(n) korrekt

7.12. Die Lehrperson interagiert situationsangemessen und unter Berücksichtigung psycho- und soziolinguistischer Aspekte mit allen am Schulfeld beteiligten Akteuren sowie mit der Öffentlichkeit

7.13. Die Lehrperson kommuniziert wertschätzend mit allen Akteuren

7.18. Die Lehrperson kann zu einem offenen und konstruktiven Kommunikationsstil in der Schule beitragen

Umsetzungsbereitschaft

7.20. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihr eigenes kommunikatives Handeln zu reflektieren

7.21. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, als Sprachvorbild zu fungieren.

7.23. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich bei kommunikativen Handlungen situationsadäquat zu verhalten

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

8.4. Die Lehrperson kennt Fachpublikationen und Weiterentwicklungen in den verschiedenen Bereichen der Profession

Können

8.11. Die Lehrperson verfolgt persönliche Entwicklungsziele

Umsetzungsbereitschaft

8.12. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr professionelles Handeln und dessen Wirkungen kriterienbezogen und systematisch zu evaluieren

8.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die eigene Professionalität kontinuierlich weiterzuentwickeln

### **Inhalte**

1. Tipps für einen guten Schreibstil

2. Treffende Wörter

3. Satzbau optimieren

4. Textkohärenz

5. Klare Struktur

6. Formulierungsbausteine

7. Bildungssprache

### **Lehrmethoden**

Interaktive Vorlesung, Unterrichtsgespräch, Textproduktionen nach vorgegebenen Themen in Einzel- und Gruppenarbeit, Übungen

## **Material**

Unterrichtsunterlagen

Zum Nachlesen: Duden (2019): Ganz einfach! - Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik. Berlin: Duden.

## **Evaluation**

Schriftliche Prüfung

Um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheit von 80% im Kurs erforderlich und die verschiedenen Textproduktionen müssen fristgerecht im Laufe des Semesters eingereicht werden.

! Abzug von 5 % auf die Gesamtnote bei sprachlichen Mängeln

## **Arbeitsaufwand**

- Stil: spezifische Schwerpunkte durch gezielte Übungen vertiefen
- verpflichtende Abgabe von Textproduktionen (Informationsschreiben, Bildgeschichte, Stellungnahmen)
- Textarbeit: mehrere Texte lesen u. wiedergeben, zusammenfassen, kommentieren
- Lernzeit für die Prüfung

## **Referenzen**

- Duden - Handbuch: Korrekt und stilsicher schreiben. Berlin 2013.
- Becker-Mrotzek, Michael und Böttcher, Ingrid: Schreibkompetenzen entwickeln und beurteilen. Berlin 2006.
- Duden: Die Schriftliche Arbeit. Mannheim 2011.
- Duden: Ganz einfach! - Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik. Berlin 2019.
- Ferenbach, Magda und Schüßler, Ingrid: Wörter zur Wahl. Stuttgart 2002.
- Heinen, Franz-Josef und Kremer, Edie: Mostert, Bics und Beinchen stellen: Allgssprache in Ostbelgien. Eupen 2011.
- Kohrs, Peter: Deutsch in der Oberstufe: Training: Basiskompetenzen zur Erschließung von Texten, Klausuren und schriftliches Abitur, Mündliches Abitur. Paderborn 2008.
- Mackowiak, K.: Die 101 häufigsten Fehler im Deutschen. München 2008.
- Reiners, Ludwig: Stilfibel: Der sichere Weg zum guten Deutsch. München 2009.
- Schurf, Bern und Wagener, Andrea (Hrsg.): Texte, Themen und Strukturen: Texte überarbeiten: Von der Rechtschreibung zum sicheren Ausdruck. Berlin 2009.
- Steinkamp, Hilda und Werlich, Egon: Deutschwissen: Schreiblexikon für die Oberstufe: Texte schreiben von A bis Z. Paderborn 2009.

**Name der Schule** Autonome Hochschule Ostbelgien  
**Bildungsbereich** Erwerb von beruflichem Grundwissen  
**Modul** Französisch  
**Teilmodul** Français sur objectifs spécifiques  
**Dozent** A. Gary, M. Schmets  
**Akad. Jahr** 2024-2025

**Kursnr.** 8530

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	1,5	22,5	1,5	Bachelor - Lehramt Primarschule

### Vorkenntnisse

Disposer d'un niveau de français au minimum équivalent à un DELF B1 50 % de moyenne. Un cours de soutien (« Anfängerkurs ») est également organisé (voir « Stützkurs » dans l'horaire).

### Zielsetzung

L'objectif est triple :

- le développement de connaissances de base en français ;
- le développement de compétences / conscience en matière d'ouverture à la diversité culturelle et linguistique ;
- l'acquisition de techniques de communication qui permettent d'assurer, dans le cadre scolaire, tout échange oral et écrit avec des personnes francophones.

### Kompetenzen

4. Umgang mit Diversität

Können

4.8. Die Lehrperson berücksichtigt die Auswirkungen der Heterogenität hinsichtlich der Unterrichtskonzeption, des eigenen Handelns im Unterricht und im Elterngespräch

Umsetzungsbereitschaft

4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.2. Die Lehrperson kennt Kriterien der professionellen Gesprächsführung

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

7.6. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Sprachregister

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

7.12. Die Lehrperson interagiert situationsangemessen und unter Berücksichtigung psycho- und soziolinguistischer Aspekte mit allen am Schulfeld beteiligten Akteuren sowie mit der Öffentlichkeit

7.13. Die Lehrperson kommuniziert wertschätzend mit allen Akteuren

Umsetzungsbereitschaft

7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

8.1. Die Lehrperson kennt ihre eigene Lernbiografie und ist sich eigener impliziter Lerntheorien bewusst

Können

8.10. Die Lehrperson reflektiert ihre eigene Persönlichkeit im Bewusstsein der eigenen Lernbiografie

10. Schule und Öffentlichkeit

Können

10.8. Die Lehrperson fördert wertbewusste Handlungen, Offenheit gegenüber der kulturellen und sprachlichen Vielfalt sowie selbstbestimmtes Urteilen von SchülerInnen

### Inhalte

Exemples sous réserve de textes utilisés tant en compréhension, qu'en production : brochures touristiques (office du tourisme, excursions, événements...), emails de demande, récits d'expériences de stage / d'enseignement, sujets et débats d'actualité relatifs à l'enseignement et à la petite enfance ou à d'autres thèmes typiques DELF B1-B2, règles de jeux, consignes de bricolages, recettes de cuisine, etc.

**Lehrmethoden**

Apprentissage par tâche.

**Material**

/

**Evaluation**

Le module est validé (« absolviert ») si les tâches finales ont été rendues sous la forme demandée et si l'étudiant.e était présent.e à 80 % des cours.

**Arbeitsaufwand**

La charge de travail est susceptible de varier en fonction du niveau de langue initial de chacun.

**Referenzen**

Les sources des documents utilisés en cours sont précisées en fin de séquence.

**Name der Schule** Autonome Hochschule Ostbelgien  
**Bildungsbereich** Erwerb von beruflichem Grundwissen  
**Modul** Französisch  
**Teilmodul** Français DELF  
**Dozent** A. Gary, M. Schmets  
**Akad. Jahr** 2024-2025

**Kursnr.** 8559

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	1,5	22,5	1,5	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

Le cours est destiné aux étudiants qui ne disposent pas encore d'un examen DELF démontrant les pourcentages nécessaires dans chaque compétence.  
Les pourcentages nécessaires sont expliqués dans les documents « sprachliche Anforderungen an der AHS ».

### **Zielsetzung**

La préparation au DELF est l'objectif : « teaching to the test ».

### **Kompetenzen**

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.2. Die Lehrperson kennt Kriterien der professionellen Gesprächsführung

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

7.6. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Sprachregister

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

7.12. Die Lehrperson interagiert situationsangemessen und unter Berücksichtigung psycho- und soziolinguistischer Aspekte mit allen am Schulfeld beteiligten Akteuren sowie mit der Öffentlichkeit

7.13. Die Lehrperson kommuniziert wertschätzend mit allen Akteuren

### **Inhalte**

Le contenu est organisé selon les quatre compétences du CECRL :

Écouter : Je peux comprendre les points essentiels quand un langage clair et standard est utilisé et s'il s'agit de sujets familiers concernant le travail, l'école, les loisirs, etc. Je peux comprendre l'essentiel de nombreuses émissions de radio ou de télévision sur l'actualité ou sur des sujets qui m'intéressent à titre personnel ou professionnel si l'on parle d'une façon relativement lente et distincte.

Lire : Je peux comprendre des textes rédigés essentiellement dans une langue courante ou relative à mon travail. Je peux comprendre la description d'événements, l'expression de sentiments et de souhaits dans des lettres personnelles.

Prendre part à une conversation : Je peux faire face à la majorité des situations que l'on peut rencontrer au cours d'un voyage dans une région où la langue est parlée. Je peux prendre part sans préparation à une conversation sur des sujets familiers ou d'intérêt personnel ou qui concernent la vie quotidienne (par exemple famille, loisirs, travail, voyage et actualité).

S'exprimer oralement en continu : Je peux m'exprimer de manière simple afin de raconter des expériences et des événements, mes rêves, mes espoirs ou mes buts. Je peux brièvement donner les raisons et explications de mes opinions ou projets. Je peux raconter une histoire ou l'intrigue d'un livre ou d'un film et exprimer mes réactions. (CECRL, 2001 : 26)

### **Lehrmethoden**

Chaque compétence (compréhension écrite, production écrite, compréhension orale, production orale) est présentée avec son déroulement, les modalités de son évaluation, les stratégies à mettre en œuvre et des exercices.

### **Material**

/

### **Evaluation**

Le module est validé (« absolviert ») lorsque l'étudiant dépose une preuve de réussite de l'examen DELF démontrant les pourcentages nécessaires dans chaque compétence, au sein d'un seul et même examen.

### **Arbeitsaufwand**

La charge de travail est susceptible de varier en fonction du niveau de langue initial de chacun.

### **Referenzen**

Une bibliographie complète fait partie des documents mis à disposition des étudiants.

**Name der Schule** Autonome Hochschule Ostbelgien

**Kursnr.** 8531

**Bildungsbereich** Erwerb von beruflichem Grundwissen

**Modul** Geschichte der Pädagogik

**Teilmodul** Geschichte der Pädagogik

**Dozent** S. Geisler

**Akad. Jahr** 2024-2025

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

## **Vorkenntnisse**

Kenntnisse der Epochen aus Einführung in die Geschichte

## **Zielsetzung**

- Einführung in die historischen Zusammenhänge von Gesellschaft, Pädagogik und Individuum
- Betrachtung und Studium von gesellschaftlichen Bedingungen und Denkweisen von Pädagogen, von pädagogischen Strömungen in unterschiedlichen Epochen, von der Urgesellschaft bis in die Gegenwart
- Betrachtung der Veränderung des Bildes und der Rolle des Kindes von der Antike bis heute
- Herausbildung heutiger Theorien, Verdeutlichung von Praxis und Methoden der Pädagogik
- Bearbeitung ausgewählter Problemstellungen und Aspekte der historischen und aktuellen pädagogischen Diskussion über Bildung und Erziehung.

## **Kompetenzen**

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen  
1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen  
3.3. Die Lehrperson kennt Mechanismen des Lernens und des Erwerbs von Wissen, Fertigkeiten, Werten und Einstellungen

3.5. Die Lehrperson kennt Möglichkeiten, Voraussetzungen und Grenzen des Wissens- und Könnenstransfers

Können

3.9. Die Lehrperson kann bildungs- und erziehungstheoretische Ziele aus den bekannten Bildungstheorien ableiten und diese kritisch reflektieren

Umsetzungsbereitschaft

3.15. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr pädagogisch-psychologisches Wissen zu erweitern und zu vertiefen

## **Inhalte**

Inhalt dieses Kurses ist die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Entwicklungen, Systemen, Strukturen, Institutionen und Personen in folgenden historischen Epochen: Vor- und Frühgeschichte, Antike (Griechenland und Rom), Mittelalter (Früh-, Hoch-, Spätmittelalter) und Neuzeit (Humanismus, Zeitalter der Aufklärung, das „pädagogische Jahrhundert“, Reformpädagogik, Zeit des Nationalsozialismus, Nachkriegszeit).

Der Kurs wird mit den Inhalten aus "Einführung in die Geschichtsdidaktik" verknüpft.

## **Lehrmethoden**

Die Erarbeitung der Inhalte geschieht selbstständig auf Basis der Kursunterlagen (Referenzwerk) und größtenteils online. Alle Unterlagen sowie ergänzenden Materialien und Lernhilfen sind im entsprechenden Moodle-Kurs zu finden.

Die Inhalte werden in Form eines Advanced Organizer zu Beginn des Kurses in kompakter, übersichtlicher Form präsentiert, ehe die Studierenden bis zu vorgegebenen Terminen die entsprechenden Kapitel selbstgesteuert erarbeiten. Rückfragen zu den Kapiteln werden in den Sicherungsphasen in Präsenz und von den Mitstudierenden und dem Dozenten beantwortet. Zu vereinbarten Terminen erhalten die Studierenden Online-Arbeitsaufträge, die zur Vertiefung der Inhalte dienen.

## **Material**

Das Referenzwerk steht im Moodle-Kurs zur Verfügung. Der Moodlekurs verknüpft die Epochen mit den Unterrichtsinhalten Einführung in die Geschichte und Einführung in die Geschichtsdidaktik.

## Evaluation

Im Fach „Geschichte der Pädagogik“ findet eine schriftliche Prüfung statt. Diese ist nicht benotet, sondern wird mit absolviert bzw. nicht absolviert beurteilt.

Diese besteht vorwiegend aus Fragen und Argumentations- bzw. Verknüpfungsaufgaben zu den Unterrichtsinhalten aus dem Referenzwerk.

Zulassungsbedingung zur schriftlichen Prüfung ist eine 80% Anwesenheit und eine Bearbeitung der Selbstlernaufgaben bis zu den entsprechenden Kursterminen.

## Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Fach (2 ECTS) beträgt 56 Stunden, inklusive einer zweistündigen Prüfung. Da die Stoffvermittlung mit sehr wenig Präsenzunterricht stattfindet, wird der meiste Arbeitsaufwand zur Bearbeitung des Referenzwerkes, der Bearbeitung der Vertiefungsaufgaben, und der Vorbereitung auf die Prüfung genutzt.

Die Präsenz (100% Anwesenheitspflicht) begrenzt sich auf:

2h Einführung

8h Abschluss der Kapitel

2h Synthese

## Referenzen

Blankertz, H. (1982). Die Geschichte der Pädagogik. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Wetzlar: Verlag Büchse der Pandora.

Böhm, W. (2013). Geschichte der Pädagogik. Von Platon bis zur Gegenwart. München: Beck.

Böhm, W., Fuchs, B. & Seichter, S. (Hrsg.). (2011). Hauptwerke der Pädagogik. Stuttgart: UTB.

Fees, K. (2015). Geschichte der Pädagogik. Ein Kompaktkurs. Stuttgart: Kohlhammer.

Gudjons, H. (2008). Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Hermann, U. (2012). Historische Pädagogik. In H.-E. Tenorth & R. Tippelt (Hrsg.), Lexikon Pädagogik (S. 320-321).

Weinheim: Beltz.

Knoop, K. & Schwab, M. (1981). Einführung in die Geschichte der Pädagogik. Heidelberg: Quelle & Meyer.

Koerrenz, R., Kenklies, K., Kauhaus, H. & Schwarzkopf, M. (2017). Geschichte der Pädagogik. Stuttgart: UTB.

Konrad, F.-M. (2012). Geschichte der Schule. Von der Antike bis zur Gegenwart. München: Beck.

Seel, N. & Hanke, U. (2015). Historische Pädagogik. Die Geschichte der Erziehung und Erziehungswissenschaft. In N. Seel & U. Hanke (Hrsg.), Erziehungswissenschaft (S. 157-305). Berlin: Springer.

Prange, K. (2007a). Schlüsselwerke der Pädagogik: Band 1: Von Fröbel bis Luhmann. Stuttgart: Kohlhammer.

Prange, K. (2007b). Schlüsselwerke der Pädagogik: Band 2: Von Plato bis Hegel. Stuttgart: Kohlhammer.

Reble, A. (2009a). Geschichte der Pädagogik. Stuttgart: Klett-Cotta.

Reble, A. (2009b). Geschichte der Pädagogik: Dokumentationsband. Stuttgart: Klett-Cotta.

Skiera, E. (2010). Reformpädagogik in Geschichte und Gegenwart. Oldenburg: Wissenschaftsverlag.

Tenorth, H.-E. (Hrsg.). (2003a). Klassiker der Pädagogik. Band 1: Von Erasmus bis Helene Lange. München: Beck.

Tenorth, H.-E. (Hrsg.). (2003b). Klassiker der Pädagogik. Band 2: Von John Dewey bis Paolo Freire. München: Beck.

**Bildungsbereich** Erwerb von beruflichem Grundwissen**Modul** Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule**Teilmodul** Pädagogische Soziologie und Geschichte der Institution Schule**Dozent** M. Jost**Akad. Jahr** 2024-2025

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

## Vorkenntnisse

/

## Zielsetzung

Bildung und Erziehung findet jedoch in einer gesellschaftlichen Einrichtung – der Schule – statt. Deren Gefüge und ihr Regelwerk wie auch der weitere gesellschaftliche Kontext, mit dem sie verknüpft ist, prägen wesentlich den Rahmen, in dem sich Lehren, Lernen und Entwicklung vollziehen.

Der Kurs stellt Schule und Bildung aus einer soziologischen Perspektive dar – ohne dabei die wichtigsten Akteure, Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und deren Handeln aus dem Blick zu verlieren. Vor diesem Hintergrund sollen die Studierenden den eigenen Beruf und das schulische Feld mit seinen Anforderungen, Spannungsfeldern, Problemen und Entwicklungen besser verstehen und Antwort- und Bearbeitungsmöglichkeiten ausloten können.

Ziel ist die Vermittlung von Kenntnissen, um die Wirklichkeit zu verstehen und auf sie einzuwirken. Die Studierenden sollen die grundlegenden soziologischen Konzepte verstehen und anwenden, um eine konkrete Situation aus der pädagogischen Praxis zu analysieren. So sollen die Studierenden beispielsweise:

- den Wandel von Gesellschaft und ihren Subsystemen (Familie, Schule) reflektieren, die Auswirkungen auf Schule und Lehrerrolle thematisieren und akzeptieren, sowie daraus Handlungserfordernisse ableiten.
- Einblicke in die Diversität von Gesellschaft gewinnen und die Bedeutung der Schule als sekundäre Sozialisationsinstanz erkennen.
- die Klasse als soziales Gebilde begreifen und Maßnahmen zu einer positiven Entwicklung der Gruppendynamik im Sinne des Sozialen Lernens (Schaffung eines Klassenklimas, in dem Schüler gerne lernen und sich wohl fühlen) und der Gewaltprävention setzen.

Die Studierenden machen sich mit der soziologischen Sichtweise von Schule vertraut, um eine Distanz zur Praxis zu entwickeln. Die soziologische Analyse von schulischen Situationen und der Schule in der Gesellschaft soll situationsgerechtes pädagogisches Handeln erlauben.

## Kompetenzen

4. Umgang mit Diversität  
Wissen

- 4.1. Die Lehrperson kennt die theoretischen und konzeptuellen Grundlagen zu Sozialisation und Identität, sozialer Herkunft, Kultur und Gender
- 4.3. Die Lehrperson kennt den aktuellen Forschungsstand zu Ursachen und Erklärungen für schulischen Erfolg und Misserfolg

Umsetzungsbereitschaft

- 4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung  
Wissen

- 6.3. Die Lehrperson kennt pädagogische, soziologische und psychologische Theorien der Entwicklung und Sozialisation von Kindern und Jugendlichen

9. Kooperation und Partizipation  
Wissen

- 9.1. Die Lehrperson kennt die Entwicklung und Entstehung gruppendynamischer Prozesse

10. Schule und Öffentlichkeit  
Wissen

- 10.6. Die Lehrperson kennt die Rolle der Lehrperson in Bildung und Gesellschaft

Können

- 10.10. Die Lehrperson nimmt ihre Rolle in der Öffentlichkeit adäquat wahr

## 11. Beruf in der Lebensbalance

### Wissen

11.1. Die Lehrperson kennt wesentliche Ergebnisse der Belastungs- und Stressforschung

### **Inhalte**

Inhalt dieses Kurses ist die Auseinandersetzung mit Fragen, welche die Einnahme der Rolle als Lehrperson und das Verständnis der gesellschaftlichen Funktion von Schule betreffen. Wir betrachten die sich wandelnde Beziehung von Schule und Gesellschaft und fragen danach, wie gesellschaftliche Entwicklungen und die veränderten Erwartungen von Eltern (oder neuen Familienformen), Schülerinnen und Schülern und Beschäftigungssystem an Bildungsinstitutionen die Gestalt von Schule sowie die Anforderungen an den Lehrberuf mitformen. Inhaltlich befasst sich der Kurs neben soziologischen auch mit sozialpsychologischen Aspekten von Bildung, Erziehung und Lernen.

### **Lehrmethoden**

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Vorträge, Gruppenarbeiten, Lektüren. Film- und Fallanalysen. Ein Teil des Unterrichts wird im Selbststudium stattfinden.

### **Material**

Ein moodle Raum steht zur Verfügung, wo ein Großteil der Unterrichtsunterlagen zu finden ist.

### **Evaluation**

Im Fach „Pädagogische Soziologie“ findet eine schriftliche Prüfung am Ende des Semesters statt, welche 100% der Note des Kurses ausmacht.

### **Arbeitsaufwand**

Die Mehrzahl der Stunden für den Kurs werden von den Studierenden im Selbststudium geleistet. Etwa 10-12 Stunden finden in Groß- oder Kleingruppen mit der Dozentin statt. In diesen Stunden haben die Studierenden Gelegenheit, ihre Fragen aus dem Selbststudium zu stellen und an vertiefenden Anwendungen und Debatten teilzunehmen.

### **Referenzen**

- Baumgart, F. (Hrsg.). (2006). Theorien der Schule: Erläuterungen, Texte, Abreitsaufgaben. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Becker, R. (Hrsg.). (2011). Lehrbuch der Bildungssoziologie. Wiesbaden: VS.
- Bubolz, G. (2006). Entwicklung und Sozialisation in der Kindheit. Berlin: Cornelsen.
- Böhnisch, L. (1996). Pädagogische Soziologie: Eine Einführung. Weinheim: Juventa.
- Böhnisch, L. & Lenz, K. (2014). Studienbuch Pädagogik und Soziologie. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Eickelpasch, R. (Hrsg.). (2008). Grundwissen Soziologie. Stuttgart: Ernst Klett.
- Fend, H. (2006). Neue Theorie der Schule. Wiesbaden: VS.
- Gerstner, H.-P. & Wetz, M. (2008). Einführung in die Theorie der Schule. Darmstadt: WBG.
- Heukemes, N. (2008). Unterricht und Ausbildung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens. Eupen: Ministerium der DG.
- Hobmair, H. (Hrsg.). (2009). Soziologie. Troisdorf: Bildungsverlag Eins.
- Hurrelmann, K. (2012). Sozialisation. Weinheim: Beltz.
- Jilesen, M. (2002). Soziologie für die sozialpädagogische Ausbildung. Troisdorf: Bildungsverlag Eins.
- Kaiser, A., Kaiser, R. (1981). Studienbuch Pädagogik: Grund- und Prüfungswissen. Berlin: Cornelsen.
- Köck, P. (1992). Praktische Schulpädagogik. Donauwörth: Auer.
- Köck, P. (2005). Handbuch der Schulpädagogik: für Studium, Praxis, Theorie. Donauwörth: Auer.
- Leemann, R.J, Rosemund, M, Scherrer, R., Streckeisen, U. & Zumsteg, B. (2015). Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Bern: hep.
- Löw, M. & Geier, T. (2014). Einführung in die Soziologie der Bildung und Erziehung. Opladen: Verlag Barbara Budrich.
- Schubert, N. & Friedrichs, B. (2012). Das Klassenlehrerbuch für die Grundschule. Weinheim und Basel. Beltz Verlag.
- Tillmann, K-J. (2010). Sozialisationstheorien. Eine Einführung in den Zusammenhang von Gesellschaft, Institution und Subjektwerdung. Reinbek: Rowohlt.
- Wilken, H. (2007). Eine Fibel für Lehrer. Norderstedt: Books on Demand.

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

---

### **Vorkenntnisse**

/

### **Zielsetzung**

Die Studierenden beschreiben menschliches Verhalten und Erleben objektiv.

Die Studierenden entwickeln ein Bewusstsein für die Wichtigkeit der Trennung von Beobachtung und Interpretation.

Die Studierenden gehen eigenen Fragestellungen nach und verknüpfen Praxis und Theorie auf fachliche Weise miteinander.

Die Studierenden erarbeiten einen professionellen Umgang miteinander.

### **Kompetenzen**

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.8. Die Lehrperson erschließt sich aktuelle Forschungsergebnisse, reflektiert diese in Bezug auf die eigene Praxis und nutzt die erworbenen Kenntnisse für die Gestaltung des eigenen Unterrichts

4. Umgang mit Diversität

Umsetzungsbereitschaft

4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

Können

5.7. Die Lehrperson trennt Beobachtung von Interpretation und hinterfragt letztere

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Wissen

6.3. Die Lehrperson kennt pädagogische, soziologische und psychologische Theorien der Entwicklung und Sozialisation von Kindern und Jugendlichen

Umsetzungsbereitschaft

6.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich in die Perspektive der SchülerInnen hineinzuversetzen und ihre Anliegen ernst zu nehmen

11. Beruf in der Lebensbalance

Wissen

11.2. Die Lehrperson kennt Modelle und Theorien zur Lebensbalance, Selbstwirksamkeit, Selbststeuerung und Gesundheitsförderung

### **Inhalte**

Die Allgemeine Psychologie ist eine Teildisziplin der Psychologie und beschäftigt sich mit der Frage: „Wie funktioniert der Mensch?“. Dabei interessiert sie sich für die psychischen Vorgänge, die im Inneren des Menschen ablaufen:

Bewusstsein, Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Emotionen, Motivation, Volition, Denken, Entscheiden, Gedächtnis, Urteilen, Lernen, Problemlösen, Sprache, Motorik, Handlungssteuerung, ...

Die Anwendung dieser Erkenntnisse im Berufsfeld Schule erfordert einen erweiterten ganzheitlichen Blick auf das Verhalten und Erleben des Menschen. Dementsprechend beziehen sich die Inhalte des Kurses auch auf die Anwendungsbereiche Pädagogische Psychologie, Klinische Psychologie, Schulpsychologie, Gesundheitspsychologie, Arbeitspsychologie.

### **Lehrmethoden**

Neben interaktiven Lehrvorträgen erarbeiten die Studierenden sich die Kompetenzen mit gezielten Übungsaufgaben.

„Du kannst niemandem etwas lehren – du kannst ihm nur beibringen, es selbst zu entdecken“ (Galilei). Mit diesem Motto lade ich Sie zu einer aktiven Teilnahme am Kurs ein. Erst die Initiative der Studierenden und die Mitarbeit bei Übungen macht den Kurs lebendig und sinnvoll.

## **Material**

Die Kursfolien und Aufgabestellungen werden auf Moodle zur Verfügung gestellt

## **Evaluation**

Der Kurs wird als absolviert/nicht absolviert eingeschätzt. Die Evaluation der Kompetenzen wird anhand einer schriftlichen Arbeit (Einzelarbeit) und einer mündlichen Präsentation (Gruppenarbeit) vorgenommen. Voraussetzung für das Einreichen der Arbeit und die Präsentation: 80-prozentige Anwesenheit während des Unterrichts.

## **Arbeitsaufwand**

Für die schriftliche Arbeit werden 8 Stunden Selbststudium eingeplant. Für die Gruppenarbeit sind 8 Stunden für das Selbststudium und 8 Stunden für weitere Arbeitsaufträge vorgesehen.

## **Referenzen**

Gazzaniga, M., Heatherton, T. & Halpern, D. (2017). Psychologie. Weinheim: Beltz.

Hobmair (Hrsg.) (2008). Psychologie. Troisdorf: Bildungsverlag 1

Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2010) Entwicklungspsychologie. Berlin: Springer.

Myers, D. (2005). Psychologie. Heidelberg: Springer.

Unterrichtsmaterialien Pädagogik/Psychologie Stark Verlag

Zimbard & Gerrig (2005). Psychologie. München: Pearson Education.

**Bildungsbereich** Erwerb von beruflichem Grundwissen**Modul** Entwicklungspsychologie**Teilmodul** Entwicklungspsychologie**Dozent** M. Dahmen, M. Klein**Akad. Jahr** 2024-2025

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule

## Vorkenntnisse

/

## Zielsetzung

Der Unterricht ermöglicht einen Einblick in Grundfragen, Problemstellungen und Arbeitsfelder der Entwicklungspsychologie. Individuelle Entwicklungsprozesse und das Wechselspiel zwischen Anlage, Umwelt, Entwicklungsaufgaben, Eigenaktivitäten des Subjektes,... werden beleuchtet.

Die angehenden Lehrpersonen entwickeln vertiefte Kenntnisse entwicklungspsychologischer Aspekte des kindlichen Erlebens und Verhaltens und werden dazu befähigt diese mit fachspezifischen Begriffen zu beschreiben.

Anhand theoretischer Konzepte und dem Verständnis von Modellen der menschlichen Entwicklung, lernen die Studierenden die enge Verknüpfung von Erziehung und Entwicklung zu erkennen und in Beziehung zum schulischen Umfeld zu stellen.

## Kompetenzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können  
Wissen

2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

Können

2.8. Die Lehrperson erschließt sich aktuelle Forschungsergebnisse, reflektiert diese in Bezug auf die eigene Praxis und nutzt die erworbenen Kenntnisse für die Gestaltung des eigenen Unterrichts

Umsetzungsbereitschaft

2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.3. Die Lehrperson kennt Mechanismen des Lernens und des Erwerbs von Wissen, Fertigkeiten, Werten und Einstellungen

3.8. Die Lehrperson kennt die Differenzierung zwischen Entwicklungs- und Lebensalter und die Grundzüge der körperlichen, sozialen, kognitiven, affektiven und moralischen Entwicklung von Kindern

Können

3.9. Die Lehrperson kann bildungs- und erziehungstheoretische Ziele aus den bekannten Bildungstheorien ableiten und diese kritisch reflektieren

Umsetzungsbereitschaft

3.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr pädagogisch-psychologisches Wissen und Können als zentrale Grundlage für ihren Unterricht anzuerkennen

4. Umgang mit Diversität

Umsetzungsbereitschaft

4.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene psychosoziale und sozioökonomische Hintergründe sowie unterschiedliche Normen und Wertvorstellungen wahrzunehmen und diese ernst zu nehmen

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Wissen

6.3. Die Lehrperson kennt pädagogische, soziologische und psychologische Theorien der Entwicklung und Sozialisation von Kindern und Jugendlichen

## Inhalte

Folgende Themen werden im Kurs behandelt:

Grundbegriffe, Methoden und Theorien der Entwicklungspsychologie, die Aneignungsebenen

Frühe Kindheit: Physische, Motorik- und Sensorikentwicklung, Eltern-Kind-Interaktion und Bindung

Entwicklung in einzelnen Funktionsbereichen: Kognitive Entwicklung, Sprachentwicklung, Entwicklung des Selbstkonzeptes, Soziale Beziehungen, Sozial-emotionale Entwicklung, Moralische Entwicklung

### **Lehrmethoden**

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Vorträge, Selbststudium, Lektüren, Gruppenarbeiten, Analyse von Videosequenzen, ...

### **Material**

Die Unterrichtsunterlagen werden vor jedem Unterricht auf Moodle zur Verfügung gestellt und zusätzlich auf Anfrage ausgedruckt verteilt.

### **Evaluation**

Im Fach „Entwicklungspsychologie“ finden ein schriftlicher Dispenstest im Januar sowie eine Endprüfung im Juni statt. Zulassungsbedingung für die Prüfung ist eine 80-prozentige Anwesenheit im Unterricht.

### **Arbeitsaufwand**

Der Arbeitsaufwand für das Fach (4 ECTS) setzt sich zusammen aus ca. 48 Präsenzstunden, 4 Stunden für die Prüfung und ca. 60 Stunden Arbeitsaufwand außerhalb des Unterrichtes für:

- Vorbereitende/nachbereitende Lektüren
- Beenden von Arbeiten/Übungen/Aufgaben
- Vorbereitung auf die Prüfung

### **Referenzen**

- Berk, L. (2005). Entwicklungspsychologie. München: Pearson Studium.
- Kasten, H. (Hrsg.). (2018). Entwicklungspsychologie Lehrbuch für pädagogische Fachkräfte. Haan-Gruiten:Verlag Europa-Lehrmittel.
- Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2015). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters für Bachelor. Berlin: Springer
- Metzinger, A. (2011). Entwicklungspsychologie kompakt. Köln: Eins.
- Mietzel, G. (2019). Wege in die Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.
- Oerter R. & Montada L. (Hrsg.). (2002). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.
- Pauen, S. (Hrsg.). (2008). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. Heidelberg: Spektrum.
- Stassen-Berger, K. (2012). Psychologie du développement. Louvain-la-Neuve: De Boeck Supérieur.
- Tücke, M. (2001). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters für (zukünftige) Lehrer. Münster: Lit.

**Name der Schule** Autonome Hochschule Ostbelgien

**Kursnr.** 8535

**Bildungsbereich** Erwerb von beruflichem Grundwissen

**Modul** Philosophie und Religionskunde

**Teilmodul** Philosophie und Religionskunde

**Dozent** M. Meyer

**Akad. Jahr** 2024-2025

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

## Vorkenntnisse

/

## Zielsetzung

Der Kurs „Philosophie und Religionskunde“ zielt darauf ab, die Bildungsrelevanz des Philosophierens und Theologisierens mit Kindern anhand theoretischer und praktischer Überlegungen zu erörtern sowie die konkrete Umsetzung zu diskutieren und zu planen.

Dementsprechend werden zunächst mögliche Kinderfragen entwickelt, die dann in einem zweiten Schritt mit Fragen menschlicher Existenz in Verbindung gesetzt werden. Im Zentrum des Kurses stehen eine Reihe von Kerngedanken von bedeutenden Philosophen, die wiederum in ihren Entstehungskontext gesetzt werden und auf eine eventuelle pädagogisch-didaktische Bedeutung hin für die Primarschule reflektiert werden sowie die Vorstellung von Kinderbüchern, die zum Philosophieren einladen.

## Kompetenzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

Können

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

4. Umgang mit Diversität

Umsetzungsbereitschaft

4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen

## Inhalte

Philosophie- und Religionskunde besteht aus den folgenden Kapiteln und Themenblöcken:

1. Philosophieren und Theologisieren mit Kindern: Weshalb? Wie? Worüber? (Bildungsrelevanz, Methoden und Themen)

2. Westliche Denkgeschichte: Die wichtigsten DenkerInnen im Bereich Philosophie und Theologie werden vorgestellt und gleichzeitig die Kernfragen der Philosophie herausgearbeitet (Was kann ich wissen? Was soll ich tun? Was darf ich hoffen? Was ist der Mensch?)

3. Die Studierenden präsentieren ein Kinderbuch, das zum Philosophieren einlädt. Es thematisiert eines der folgenden Themen: Freundschaft, Identität, Gut und Böse, die Zeit, Gott, Gerechtigkeit, die Natur/das Universum, das Glück, die Wahrheit, die Wirklichkeit/Technik

=> Im Anschluss an die Präsentationen werden die Studierenden die Auseinandersetzung mit dem Kinderbuch in der schriftlichen Prüfungsarbeit vertiefen.

## Lehrmethoden

Lehre im Dialog, Impulsreferate, Gruppenübungen, Einzelaufgaben

## Material

/

## Evaluation

- Zulassungskriterium zur Prüfung (in diesem Fall Prüfungsarbeit) ist die Anwesenheit an mindestens 80% der Unterrichtseinheiten.

- Die Note für den Kurs setzt sich aus folgenden Teilen zusammen:

- 1) Die Kinderbuch-Präsentation während des Unterrichts entsprechend der Vorgaben (20%)
- 2) Die schriftlichen Prüfungsarbeit zum philosophischen Potenzial dieses Kinderbuchs, die Kursabschluss einzureichen ist (80%)

nach

## Arbeitsaufwand

/

## Referenzen

Lobel, Arnold: Das große Buch von Frosch und Kröte. München 2005.

Delius, Christoph; Gatzemeier, Matthias; Sertcan, Deniz; Wünscher, Kathleen: Geschichte der Philosophie. Von der Antike bis heute. Köln 2005.

Ebers, Thomas; Melchers, Markus; Pawelke, Gudrun: WissensWelten Philosophie. München Wien: 2008.

Zoller Morf Eva: Philosophische Reise. Unterwegs mit Kindern auf der Suche nach Lebensfreude und Sinn. Zürich 1999.

Calvert, Charles; Clavert, Kristina: Kinder philosophieren mit "Frosch und Kröte". Heinsberg 2005.

Möller Cordula; Tiedemann; Markus: Philosophische Geschichten für Kinder und Jugendliche. Mülheim an der Ruhr 2018.

Brenifier, Oscar: Was, wenn es nur so aussieht, als wäre ich da? Stuttgart/Wien 2011.

Damm, Antje: Nichts und wieder nichts. Frankfurt am Main 2012.

Niessen, Frank: Wegweiser Philosophie. Stuttgart 2011.

Fletcher, Robert: Philosophie für clevere Kids. London 2021.

**Name der Schule** Autonome Hochschule Ostbelgien

**Kursnr.** 8536

**Bildungsbereich** Erwerb von beruflichem Grundwissen

**Modul** Informations- und Kommunikationstechnologie

**Teilmodul** Informations- und Kommunikationstechnologie

**Dozent** M. Meyer

**Akad. Jahr** 2024-2025

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

## **Vorkenntnisse**

keine

## **Zielsetzung**

Auffrischen bzw. Vertiefen der vorhandenen Informatikkenntnisse, erlangen von berufsrelevanten Kompetenzen im Umgang mit den Anwendungen Word und PowerPoint.

## **Kompetenzen**

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.6. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Sprachregister

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

7.19. Die Lehrperson fördert den zielgerichteten Umgang mit verschiedenen Medien der Kommunikation

Umsetzungsbereitschaft

7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

## **Inhalte**

WORD

- Die grundlegenden Funktionen von Word
- Arbeiten mit Tabellen
- Alle relevanten Formatierungswerkzeuge zur Erstellung größerer Dokumente
- Die grafischen Funktionen von Word
- Zitieren nach APA-Norm

INTERNET

- Verschiedene Suchmaschinen kennen lernen
- Suchmaschinen nutzen
- Die gefundenen Informationen korrekt nutzen
- Datenschutz: Allgemeine Regeln und das Recht am Bild

POWERPOINT

- Grundlagen
- Eine Präsentation erstellen nach den vorgegebenen Techniken
- Animationen erstellen

## **Lehrmethoden**

Alle Inhalte werden durch Übungen und Anwendungen erarbeitet. Diese stehen immer in einem direkten Bezug zur Arbeit im Kindergarten oder in der Grundschule. Neben kurzen allgemeinen Erklärungen wird für individuelle Beratung ein breiter Raum geschaffen.

## **Material**

einen Laptop

## **Evaluation**

Die abgegebenen Arbeiten, teilweise individuell, teilweise in Gruppen werden bewertet.

Bedingung für das Einreichen der Prüfungsarbeiten, ist eine Anwesenheit von mindestens 80% im Unterricht.

## **Arbeitsaufwand**

Erstellen der Arbeiten, teilweise während des Unterrichtes, teilweise zu Hause beenden.

## Referenzen

- Datz, M & Schwalbe R.W. (2002). Attraktive Arbeitsblätter mit Word: Ein Computerlehrgang für LehrerInnen. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr
- Ebert, R. & Gayer, R. (2010). Excel-Führerschein. Darmstadt: Winklers.
- Gayer, R. (2007). Internet-Führerschein. Darmstadt: Winklers.
- Groß, H. & Hüppe, S. (2008). Präsentieren – lernen und trainieren im Team. Troisdorf: Bildungsverlag 1
- Hanke, J.-C. (2006). Word für Studenten. Osnabrück: KnowWare-Vertrieb.
- Mersin, D. & Kommer, I. (2005). Gestalten mit Word. Osnabrück: KnowWare-Vertrieb.
- Rund, A. (2008). Software-Praxis: Word & Excel 2007 ... sehen und verstehen. Braunschweig: Westermann
- Rund, A. (2009). Software-Praxis: PowerPoint 2007 ... sehen und verstehen. Braunschweig: Westermann
- Spohn, S. (2009). Excel exzellent für Lehrer. Augsburg: Brigg Pädagogik Verlag
- Weckerlin, M. & Sauerwald, A. (2007). Google-Suche & Google Earth. Osnabrück: KnowWare-Vertrieb.

**Name der Schule** Autonome Hochschule Ostbelgien  
**Bildungsbereich** Erwerb von beruflichem Grundwissen  
**Modul** Einführung in die Förderpädagogik  
**Teilmodul** Einführung in die ICF  
**Dozent** M. Gennen  
**Akad. Jahr** 2024-2025

**Kursnr.** 8537

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

Der Kurs „Einführung in die ICF“ baut darauf auf, dass den Studierenden grundlegende wissenschaftliche Kompetenzen bekannt sind. Folgende Kompetenzen gelten als vorausgesetzt:

- Trennung von Beobachtung und Interpretation
- Kritische Auseinandersetzung mit neuen Themeninhalten
- Kritische Selbstreflexion
- Erfassung von Zusammenhängen
- Offenheit für Andersartigkeit
- Empathie- und Beziehungsfähigkeit

### **Zielsetzung**

- Eine kritische Selbstreflexion zur Andersartigkeit durchführen
- Sich praktisch und theoretisch mit dem Konzept „Behinderung“ auseinandersetzen
- Das Klassifikationssystem ICF kennenlernen, dessen Aufbau und Philosophie verstehen.
- Die Beobachtung eines Kindes anhand der ICF Klassifikation beschreiben.
- Die Bedeutung von ICF im multidisziplinären fachlichen Austausch erfassen.

### **Kompetenzen**

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.7. Die Lehrperson kennt Wechselwirkungen zwischen den Aktivitäten des Kindes, seinen Körperfunktionen und den Umweltfaktoren

4. Umgang mit Diversität

Umsetzungsbereitschaft

4.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene psychosoziale und sozioökonomische Hintergründe sowie unterschiedliche Normen und Wertvorstellungen wahrzunehmen und diese ernst zu nehmen

4.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Vielfalt als Herausforderung und Chance anzuerkennen

4.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre persönliche Erwartungshaltung hinsichtlich der Lernerfolge der SchülerInnen zu hinterfragen

4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

Können

5.7. Die Lehrperson trennt Beobachtung von Interpretation und hinterfragt letztere

### **Inhalte**

ICF ist ein weltweit verbreitetes und universell anwendbares Klassifikationssystem. Es wurde von der Weltgesundheitsorganisation WHO konzipiert und dient Lehrpersonen und anderen Fachkräften als Basis für die Bildung und die Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigungen aller Art. Wie dieses Klassifikationssystem aufgebaut ist und warum dieses Klassifikationssystem so wichtig ist, wird in diesem Kurs erarbeitet.

### **Lehrmethoden**

Neben interaktiven Lehrvorträgen erarbeiten die Studierenden sich die Kompetenzen mit gezielten Übungsaufgaben.

### **Material**

Die Kursfolien und Aufgabestellungen werden auf Moodle zur Verfügung gestellt

### **Evaluation**

Der Kurs wird als absolviert/nicht absolviert eingeschätzt. Die Einschätzung der Kompetenzen wird anhand verschiedener Aufgaben vorgenommen, die in einer mündlichen Prüfung präsentiert werden. Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung, ist eine 80-prozentige Anwesenheit im Unterricht.

## **Arbeitsaufwand**

Außerhalb der Unterrichtseinheiten werden verschiedene Reflexionsaufgaben und Arbeitsaufträge zur Vorbereitung auf die mündliche Prüfung erarbeitet.

## **Referenzen**

<https://www.rehadat-icf.de/de/>

<https://www.dimdi.de/dynamic/de/klassifikationen/downloads/?dir=icf>

Weiterführende Lektüre:

Buhler, A. (2006). Förderdiagnostisches Sehen, Denken und Handeln. Donauwörth: Auer

Knitsch, A. (2004). Förderung der Schulfähigkeit. Weinheim: Beltz

Lauth, W. & Grünke, J. (2004). Interventionen bei Lernstörungen: Göttingen: Hogrefe

Ledl, V. (2003). Kinder beobachten und fördern. Wien: Jugend&Volk

Mutzeck, W. & Jogschies, P. (2004). Neue Entwicklungen in der Förderdiagnostik. Weinheim: Beltz

Ortner & Ortner (2002). Verhaltens- und Lernschwierigkeiten. Weinheim: Beltz

Textor, M. (2004). Verhaltensauffällige Kinder fördern. Weinheim: Beltz

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

## Vorkenntnisse

/

## Zielsetzung

Im Praxisbegleitseminar und dem Portfolio sollen die Studierenden:

- sich selbst als angehende(r) Lehrer(in) definieren;
- ihre Schwächen und Stärken analysieren: Woran möchte ich auf welche Art und Weise arbeiten, um ein kompetenter Lehrer zu werden?
- ihre persönlichen Interessen in Verbindung mit dem Lehrerberuf nachgehen.

Zudem zielen das Praxisbegleitseminar und das Portfolio auf...

- das Entwickeln der professionellen Identität;
- das Fördern des „reflektierenden Praktikers“;
- das Analysieren des Lehrens und Lernens;
- das Erstellen und Erkennen von Verbindungen zwischen Theorie und Praxis.

## Kompetenzen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

8.2. Die Lehrperson kennt Verfahren, Methoden und Techniken, um sich selbst sowie den eigenen Unterricht und dessen Wirkung systematisch zu evaluieren und zu optimieren

Können

8.7. Die Lehrperson evaluiert regelmäßig, systematisch und kriterienbezogen ihr eigenes professionelles Handeln und dessen Wirkung auf SchülerInnen sowie auf alle weiteren am Schulfeld Beteiligten und leitet daraus Maßnahmen ab

8.10. Die Lehrperson reflektiert ihre eigene Persönlichkeit im Bewusstsein der eigenen Lernbiografie

8.11. Die Lehrperson verfolgt persönliche Entwicklungsziele

Umsetzungsbereitschaft

8.12. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr professionelles Handeln und dessen Wirkungen kriterienbezogen und systematisch zu evaluieren

8.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die eigene Professionalität kontinuierlich weiterzuentwickeln

8.15. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, kollegiale und professionelle Unterstützung bei diesen Vorhaben in Anspruch zu nehmen

## Inhalte

Im Praxisbegleitseminar...

- werden vor den Praxisphasen die relevanten organisatorischen Informationen und Zielsetzungen vermittelt,
- werden nach den Praxisphasen die Erfahrungen ausgewertet und reflektiert,
- werden die verschiedenen Reflexionsaufträge für das Portfolio erläutert und besprochen.
- wird Reflexionsfähigkeit als Kernkompetenz angehender Lehrpersonen entwickelt.

## Lehrmethoden

Die Informationen zu den Praktika und die Aufträge zur Portfolioarbeit werden im Lehrervortrag dargestellt. Die Reflexionsfähigkeit wird an Fallbeispielen und Texten erprobt. Die Reflexion und Analyse der Praxisphasen im Praxisbegleitseminar wird durch verschiedene methodische Zugänge angeregt. Das Erstellen des Portfolios geschieht eigenständig außerhalb der Unterrichtszeit.

## Material

Die Unterrichtsunterlagen werden vor jedem Unterricht auf Moodle zur Verfügung gestellt und zusätzlich auf Anfrage ausgedruckt verteilt.

## Evaluation

Die Reflexionsarbeiten des Portfolios werden regelmäßig eingereicht und formativ beurteilt. Sind die Mindestkriterien nicht erfüllt, erfolgt eine Überarbeitung. Entspricht die Überarbeitung weiterhin nicht den formalen Kriterien, ist der Bericht in der 2. Sitzung im August einzureichen. Dies gilt auch beim verspäteten Einreichen eines Berichts ohne Absprache.

Am Jahresende findet zudem ein formatives Entwicklungsgespräch statt, welches als Standortgespräch verstanden wird. Der Kurs wird am Ende des Studienjahres als „absolviert“ gewertet, insofern die formalen Kriterien erfüllt sind (Anwesenheit, Einreichen der Reflexionskriterien, detaillierte Darstellung der eigenen Entwicklung, Erfüllen der Mindestkriterien).

Für die Praxisbegleitseminare zur Vorbereitung und Auswertung der Praktika gilt eine Anwesenheitspflicht von 80%. Die Portfolio Berichte müssen zum Bestehen fristgerecht und entsprechend den formalen und inhaltlichen Kriterien eingereicht werden.

## Arbeitsaufwand

Für das Portfolio ist 1 ECTS vorgesehen (28 Stunden Arbeitsaufwand). Davon sind ca. 12 Unterrichtsstunden in Präsenz vorgesehen. Das Portfolio und die Reflexionsberichte werden vorwiegend individuell außerhalb des Unterrichts erstellt.

## Referenzen

- Bräuer, G. (2016). Das Portfolio als Reflexionsmedium für Lehrende und Studierende. Opladen: Barbara Budrich.
- Bräuer, G. & Keller, S. (2013). Elektronische Portfolios als Katalysator für Studium und Lehre. In B. Koch-Priewe, A. Pineker, T. Leonhar & J.C. Störzländer (Hrsg.), *Portfolio in der LehrerInnenbildung. Konzepte und empirische Befunde* (S. 265-275). Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Combe, A. & Kolbe, F.-U. (2004). Lehrerprofessionalität: Wissen, Können, Handeln. In W. Helsper & J. Böhme (Hrsg.), *Handbuch der Schulforschung* (S. 833-851). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Häcker, T. (2006). Vielfalt der Portfoliobegriffe. In I. Brunner, T. Häcker & F. Winter (Hrsg.), *Handbuch Portfolioarbeit* (S. 33-39). Seelze: Klett-Kallmeyer.
- Hilzensauer, W. (2017). *Wie kommt die Reflexion in den Lehrerberuf?*. Münster: Waxmann.
- Kohler, B., Prinz, E. Schneider, J. & Syring, M. (2015). Ein neuer Blick auf die Praxis: Selbst- und Fremdrelexion mithilfe von Unterrichtsvideos. *Schulmagazin 5-10*, 1, 11-14.
- Zumsteg, B. et. al. (2007). *Unterricht kompetent planen: vom didaktischen Denken zum professionellen Handeln*. Zürich: Pestalozzianum.

**Name der Schule** Autonome Hochschule Ostbelgien

**Kursnr.** 8539

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Fachdidaktik Deutsch

**Teilmodul** Fachdidaktik Deutsch 1. Teil

**Dozent** D. Chavet

**Akad. Jahr** 2024-2025

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	3	45	3	Bachelor - Lehramt Primarschule

## Vorkenntnisse

/

## Zielsetzung

Einführung in die Didaktik des Sprachunterrichts:

Die Studierenden setzen sich mit den Grundlagen der Deutschdidaktik auseinander und planen kompetenzorientierte und integrative Unterrichtsaktivitäten, die den fünf Prinzipien des Deutschunterrichts gerecht werden.

Kompetenzbereiche Sprechen & Zuhören:

Die Studierenden setzen sich damit auseinander, wie die mündliche Sprache und das Zuhören im Deutschunterricht gefördert werden kann.

Kompetenzbereich Lesen - Umgang mit Texten und Medien:

Die Studierenden setzen sich mit der Lesedidaktik auseinander und können basierend auf theoretischen Grundlagen einen adaptiven, motivierenden und handlungsorientierten Leseunterricht gestalten.

Die Studierenden können unter Berücksichtigung des Mehrebenenmodells (Rosebrock & Nix) kompetenzorientierte Leseförderung gestalten.

## Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz

1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

Umsetzungsbereitschaft

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

Können

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.2. Die Lehrperson kennt aktivierende Unterrichtsmethoden, die Verstehen und Transfer begünstigen oder die bestehende Fehlvorstellungen überwinden

4. Umgang mit Diversität

Können

4.10. Die Lehrperson gestaltet ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen in heterogenen Klassen

## 7. Sprache und Kommunikation

### Wissen

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

### Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen

## Inhalte

### 1. Semester:

#### Einführung in die Didaktik des Sprachunterrichts (8 Stunden)

1. Was ist Sprache?
2. Sprache als Voraussetzung für den Erwerb verschiedener Fähigkeiten
3. Didaktik des Sprachunterrichts
  - 3.1. Didaktik des sprachlichen Handelns
  - 3.2. Überfachliche Kompetenzentwicklung
    - 3.2.1. Methodenkompetenz
    - 3.2.2. Soziale Kompetenz
    - 3.2.3. Personale Kompetenz
  - 3.3. Deutsch im Rahmenplan der DG
  - 3.4. Lernbereiche des Deutschunterrichts (4 Kompetenzbereiche)
  - 3.5. Überblick über die Inhalte der vier Kompetenzbereiche
  - 3.6. Integrativer (verbundener) Deutschunterricht

#### Kompetenzbereich Sprechen & Zuhören (4 Stunden)

1. Einstieg
2. Gespräche führen – Mit anderen sprechen
3. Verstehend zuhören (Aktives Zuhören, bewusst zuhören) – Verstehen und Nicht-Verstehen wahrnehmen
4. Erzählen
5. Vortragen, Präsentieren – Vor und zu anderen sprechen
6. Szenisches Spielen – Sprechend gestalten

### 2. Semester:

#### Kompetenzbereich Lesen – Umgang mit Texten und Medien (24 Stunden)

1. Was ist „Lesen“?
2. Aufgaben und Ziele des Leseunterrichts
3. Lesekompetenz
  - 3.1. Verschiedene Definitionen von Lesekompetenz
  - 3.2. Didaktisches Modell von Lesekompetenz (Rosebrock/Nix)
  - 3.3. Lesekompetenz bei IGLU: Kompetenzstufen
    - 3.3.1. PIRLS - Leseverstehensprozesse
    - 3.3.2. Die 5 Lesekompetenzstufen bei IGLU
    - 3.3.3. Beispieltex te und Aufgabenstellungen
    - 3.3.4. Übungen
    - 3.3.5. Schlussfolgerungen aus der IGLU-Studie für die DG
    - 3.3.6. Fazit
4. Unterrichtsbeispiel: Basiskompetenzen an einem Sachtext schulen (3./4. Klasse)
5. Methoden zur Förderung des Textverstehens
  - 5.1. Leseflüssigkeit
  - 5.2. Lesestrategien (Leselotse) + Übungen + Unterrichtsbeispiel
  - 5.3. Verstehensfördernde Textmerkmale (Üb: Einen schlechten Text umschreiben)
  - 5.4. Handelnde Methoden zum Umgang mit Texten
    - 5.4.1. Antizipierende Verfahren
    - 5.4.2. Textbearbeitende Verfahren
    - 5.4.3. Metatextliche Verfahren
    - 5.4.4. Leseszenarium
    - 5.4.5. Handelnd-kreativer Umgang mit Sachtexten
  - 5.5. Diskursive Methoden (Reden über Texte zum Textverstehen)

Exkurs: Umgang mit Ganzschriften / Klassenlektüren + Vorstellung eines Kinderbuches (PA)

Syntheseaufgabe: Gestaltung einer Unterrichtseinheit unter Einbezug fachdidaktischer Grundlagen

Präsentation/Bearbeitung eines fachspezifischen Themas (EA)

## **Lehrmethoden**

Interaktive Vorlesung, Unterrichtsgespräche, Referate, Partner- und Gruppenarbeiten, praxisorientierte Übungen

## **Material**

Bartnitzky, H. (2019): Sprachunterricht heute. Cornelsen: Berlin.  
Zusätzliches Kursmaterial steht auf Moodle zur Verfügung.

## **Evaluation**

Schriftliche Prüfung am Ende des 2. Semesters.

Die Sprache wird in der Prüfung bewertet: Abzug von 5% auf die Gesamtnote bei sprachlichen Mängeln.  
Eine Anwesenheit von 80% im Unterricht ist erforderlich, um zur Prüfung zugelassen zu werden.

## **Arbeitsaufwand**

Vorbereitende bzw. vertiefende Lektüre ausgewählter Kapitel aus dem Buch „Sprachunterricht heute“;  
Lektüre und Bearbeitung einiger Fachartikel;

Vorbereitung einer Präsentation zum Thema Kinderliteratur;

Präsentation/Bearbeitung eines fachspezifischen Themas;

Synthesearbeit: Entwurf einer Unterrichtseinheit unter Einbezug wichtiger deutschdidaktischer Prinzipien.  
insgesamt ca. 35 Stunden

Prüfungsvorbereitung: 10 Stunden

## **Referenzen**

-Abraham, U.; Knopf, J. (Hrsg.) (2013). Deutsch Didaktik für die Grundschule. Berlin: Cornelsen.

-Altenburg, E. (1991). Wege zum selbständigen Lesen: 10 Methoden der Texterschließung. Berlin: Cornelsen.

-Bartnitzky, H. (2019). Sprachunterricht heute. Berlin: Cornelsen.

-Bos, W.; Sereni, S.; Stubbe, T.C. (2008). IGLU Belgien. Lese- und Orthographiekompetenzen von Grundschulkindern in der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Münster: Waxmann.

-Demleitner, S.; Kröner, C. (2013). Kompetenzorientiert unterrichten in der Grundschule. Deutsch 1. und 2. Schuljahr. München: Oldenburg.

-Gailberger, S; Wietzke, F. (Hrsg.) (2013). Handbuch Kompetenzorientierter Deutschunterricht. Weinheim und Basel: Beltz.

-Hurrelmann, B. (2006). Lesekompetenz. Bedingungen, Dimensionen, Funktionen. Weinheim, München: Juventa.

-Mertens, S.; Wimmer, A. (2013). Kompetenzorientiert unterrichten in der Grundschule. Deutsch 3. und 4. Schuljahr. München: Oldenburg.

-Ministerium der DG (Hg). (2008). Rahmenplan Fachbereich Deutsch. Eupen.

-Neubauer, A. (2018). Kleine Leseübungen für Erstleser – Satzebene. Augsburg: Auer.

-Neubauer, A. (2018). Kleine Leseübungen für Erstleser – Wortebene. Augsburg: Auer.

-Pompe, A., Spinner, K., Ossner, J. (2016). Deutschdidaktik Grundschule. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

-Redding-Korn, B. (2020). Lesetandems. Gemeinsam flüssig lesen lernen. 1.-4. Schuljahr. Schaffhausen: Schubli Westermann.

-Ritter, M. (2021). Deutschdidaktik Primarstufe: Eine Einführung in die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem sprachlichen und literarischen Lernen in der Grundschule.

-Spinner, K. (2006). Lesekompetenz erwerben, Literatur erfahren. Berlin: Cornelsen.

-Wildemann A./Vach, K. (2013). Deutsch unterrichten in der Grundschule. Seelze: Klett/Kallmeyer.

-Diverse Fachartikel aus: Deutsch Differenziert, Praxis Deutsch, Praxis Grundschule, Grundschule Deutsch u.a.

**Name der Schule** Autonome Hochschule Ostbelgien  
**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung  
**Modul** Mathematik  
**Teilmodul** Zahlentheorie und Arithmetik  
**Dozent** J. Assent  
**Akad. Jahr** 2024-2025

**Kursnr.** 8540

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

Grundoperationen, Zahlenverständnis

### **Zielsetzung**

- Vertiefte Struktureinsichten in die mathematischen Basisbegriffe gewinnen.
- Verschiedene Konzepte und Darstellungsformen mathematischer Inhalte verinnerlichen.
- Durch die Auseinandersetzung mit exemplarisch ausgewählten Aufgaben Mathematik als Instrument zum Verstehen und Beschreiben von komplexen Situationen erfahren und reflektieren.

### **Kompetenzen**

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Können

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

8.1. Die Lehrperson kennt ihre eigene Lernbiografie und ist sich eigener impliziter Lerntheorien bewusst

9. Kooperation und Partizipation

Können

9.8. Die Lehrperson kann eigene Kompetenzen ins Team einbringen

### **Inhalte**

Zahlentheorie und Arithmetik:

- Zahlensysteme
- Lehre der natürlichen Zahlen (Zahlenbeziehungen und Operationen)
- Zahlenbereichserweiterung

### **Lehrmethoden**

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

### **Material**

Ein Moodle Raum steht zur Verfügung, wo ein Großteil der Unterrichtsunterlagen zu finden ist.

### **Evaluation**

Voraussetzung um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 % im Unterricht.

Schriftliche Prüfung am Ende des Semesters. In die Bewertung fließen auch Aspekte der Sprache und des Ausdrucks.

### **Arbeitsaufwand**

- Eigenarbeit: bis zu 5 Stunden (Vor-und Nachbereitung der Unterrichte)
- Geschätzte Lernzeit für die Prüfungen: 9 Stunden

### **Referenzen**

Roegiers, X. (2000). Les Mathématiques à l'école primaire (Tome 1 et 2). Bruxelles : De Boeck.

Radatz, H. & Rickmeyer, K. (1983). Handbuch für den Mathematikunterricht an Grundschulen. Hannover: Schroedel

**Name der Schule** Autonome Hochschule Ostbelgien

**Kursnr.** 8541

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Mathematik

**Teilmodul** Sachrechnen - Grundkenntnisse u. Entw. heurist. Verfahren

**Dozent** M. Jost

**Akad. Jahr** 2024-2025

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

Grundoperationen, Zahlenverständnis, Lösen einfacher Textaufgaben (Dreisatz, lineare Gleichungen)

### **Zielsetzung**

- Vertiefte Struktureinsichten in die mathematischen Basisbegriffe gewinnen.
- Verschiedene Konzepte und Darstellungsformen mathematischer Inhalte verinnerlichen.
- Durch die Auseinandersetzung mit exemplarisch ausgewählten Aufgaben Mathematik als Instrument zum Verstehen und Beschreiben von komplexen Situationen erfahren und reflektieren.

### **Kompetenzen**

2. Fachspezifisches Wissen und Können  
Wissen

2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können  
Wissen

3.6. Die Lehrperson kennt unterschiedliche Wissensformen, vielfältige Lern- und Denkstrategien und die Bedingungen ihrer bereichsspezifischen Anwendung

Können

3.12. Die Lehrperson fördert systematisch den Aufbau von Wissensbeständen, Fertigkeiten, Lern- und Denkstrategien, Werten und Einstellungen und ist sich ihrer Vorbildrolle bewusst

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

Umsetzungsbereitschaft

7.23. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich bei kommunikativen Handlungen situationsadäquat zu verhalten

11. Beruf in der Lebensbalance

Können

11.9. Die Lehrperson pflegt einen produktiven Umgang mit Fehlern

### **Inhalte**

Sachrechnen

- Grundkenntnisse und Entwicklung heuristischer Verfahren
- Proportionalität
- Elemente der Stochastik

### **Lehrmethoden**

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

### **Material**

Ein Moodle Raum steht zur Verfügung, wo ein Großteil der Unterrichtsunterlagen zu finden ist.

### **Evaluation**

Schriftliche Prüfung nach Beendigung des Kurses die 100% der Note des Kurses ausmacht.

Voraussetzung, um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheit im Unterricht von 80 %.

## **Arbeitsaufwand**

- Eigenarbeit: bis zu 4 Stunden
- Geschätzte Lernzeit für die Prüfung: ca. 12 Stunden (inkl. Prüfungszeit)

## **Referenzen**

- Bruder, R. & Collet, C. (2011). Problemlösen lernen im Mathematikunterricht. Cornelsen: Berlin.
- Franke, M. & Ruwisch, S. (2010). Didaktik des Sachrechnens in der Grundschule. 2. Aufl. Heidelberg: Spektrum.
- Radatz, H. & Schipper, W. (1983). Handbuch für den Mathematikunterricht an Grundschulen. Hannover: Schroedel.
- Zech, F. (1995). Mathematik erklären und verstehen. Berlin: Cornelsen.

**Name der Schule** Autonome Hochschule Ostbelgien  
**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung  
**Modul** Mathematik  
**Teilmodul** Didaktik der Größen  
**Dozent** Dr. C. Schnackers  
**Akad. Jahr** 2024-2025

**Kursnr.** 8542

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

keine

### **Zielsetzung**

- Vertiefte Struktureinsichten in die mathematischen Basisbegriffe gewinnen.
- Verschiedene Konzepte und Darstellungsformen mathematischer Inhalte verinnerlichen.
- Durch die Auseinandersetzung mit exemplarisch ausgewählten Aufgaben Mathematik als Instrument zum Verstehen und Beschreiben von komplexen Situationen erfahren und reflektieren.

### **Kompetenzen**

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

Umsetzungsbereitschaft

1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

7.15. Die Lehrperson gestaltet Kommunikationsanlässe als Erkenntnis- und Verstehensprozess

### **Inhalte**

- Didaktik der Größen
- Didaktische Schrittfolge zur Einführung der Größen
- Anwendungsbeispiele

### **Lehrmethoden**

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

### **Material**

/

### **Evaluation**

Schriftliche Prüfung am Ende des Kurses.

Voraussetzung zur Anmeldung zur Prüfung, ist eine Anwesenheit im Unterricht von 80 %.

### **Arbeitsaufwand**

Zum Arbeitsaufwand gehören das Vor- und Nacharbeiten der Kursinhalte sowie die Vorbereitung auf die schriftliche Prüfung.

### **Referenzen**

- Lucas, F., et al. (2013). Explorer les grandeurs se donner des repères. Louvain-la-Neuve: De Boeck.  
Roegiers, X. (2000). Les Mathématiques à l'école primaire (Tome 1 et 2). Bruxelles : De Boeck.  
Radatz, H. & Rickmeyer, K. (1983). Handbuch für den Mathematikunterricht an Grundschulen. Hannover: Schroedel  
Zech, F. (1995). Mathematik erklären und verstehen. Berlin: Cornelsen.

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

## Vorkenntnisse

Grundfiguren und Grundkörper der Geometrie.

## Zielsetzung

- Vertiefte Struktureinsichten in die mathematischen Basisbegriffe gewinnen.
- Verschiedene Konzepte und Darstellungsformen mathematischer Inhalte verinnerlichen.
- Durch die Auseinandersetzung mit exemplarisch ausgewählten Aufgaben Mathematik als Instrument zum Verstehen und Beschreiben von komplexen Situationen erfahren und reflektieren.

## Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Können

1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

Umsetzungsbereitschaft

2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Können

3.12. Die Lehrperson fördert systematisch den Aufbau von Wissensbeständen, Fertigkeiten, Lern- und Denkstrategien, Werten und Einstellungen und ist sich ihrer Vorbildrolle bewusst

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

Umsetzungsbereitschaft

7.23. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich bei kommunikativen Handlungen situationsadäquat zu verhalten

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

8.10. Die Lehrperson reflektiert ihre eigene Persönlichkeit im Bewusstsein der eigenen Lernbiografie

11. Beruf in der Lebensbalance

Können

11.9. Die Lehrperson pflegt einen produktiven Umgang mit Fehlern

## Inhalte

Geometrie

- Basisbegriffe

- Abbildungen in der Ebene

- Ebene Figuren und Körper

## **Lehrmethoden**

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

## **Material**

/

## **Evaluation**

Voraussetzung, um zur Prüfung zugelassen zu werden, ist eine Anwesenheitspflicht von 80 % im Unterricht.  
Schriftliche Prüfung im Juni

## **Arbeitsaufwand**

- Eigenarbeit: bis zu 4 Stunden
- Geschätzte Lernzeit Für die Prüfung: ca. 9 Stunden
- Prüfung: 2 Stunden

## **Referenzen**

- Franke, M. & Reinhold, S. (2016). Didaktik der Geometrie. In der Grundschule. 3. Aufl. Berlin & Heidelberg: Springer Spektrum.
- Helmerich, M. & Lengnink, K. (2016). Einführung Mathematik Primarstufe – Geometrie. Berlin & Heidelberg: Springer Spektrum.
- Radatz, H. & Schipper, W. (1983). Handbuch für den Mathematikunterricht an Grundschulen. Hannover: Schroedel.
- Zech, F. (1995). Mathematik erklären und verstehen. Berlin: Cornelsen.

**Name der Schule** Autonome Hochschule Ostbelgien

**Kursnr.** 8544

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Geschichte und Bürgerkunde

**Teilmodul** Einführung in die Geschichte

**Dozent** X. Hurlet

**Akad. Jahr** 2024-2025

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

Grundkenntnisse Geschichte Abitur.

### **Zielsetzung**

Der Kurs vermittelt den Studentinnen und Studenten einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen der europäischen Geschichte, dies in Hinblick auf die im Rahmenplan definierten Inhalte und zu erreichenden Kernkompetenzen.

### **Kompetenzen**

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

### **Inhalte**

- Vorgeschichte der Menschen: Alt-/Jungsteinzeit
- Hochkulturen am Beispiel Ägyptens
- Griechenland: die Anfänge der Demokratie
- Rom: Vom Stadtstaat zu „Weltreich“
- Das Mittelalter (Frankenreich, Grundherrschaft, Stadt, Burg)
- Renaissance und Humanismus
- Industrielle Revolution und soziale Frage
- Imperialismus und Erster Weltkrieg
- Das Dritte Reich und der Zweite Weltkrieg
- Kalter Krieg

### **Lehrmethoden**

- Inhaltliche Einleitungen in Form von Vorlesungen.

- kompetenzorientierte Erarbeitung der Grundthemen durch Elemente des "problem based learning"

- Vortragen von Arbeitsresultaten.

### **Material**

/

### **Evaluation**

Abschlussprüfung zu den Unterrichtsinhalten.

Zulassungskriterium zur Endprüfung: Teilnahme an mind. 80% der Unterrichtseinheiten.

### **Arbeitsaufwand**

Für die Abschlussprüfung sind je nach Vorkenntnissen, Arbeitsmethode und Mitarbeit im Kurs ca. 12 Stunden zu veranschlagen.

### **Referenzen**

- Heim-Taubert, Susanna; Regenhardt, Hans-Otto; Tischler, Carola. (2010), Grundwissen Geschichte, Berlin: Cornelsen.

- Gombrich, E.; Kurze Weltgeschichte für junge Leser. (2018) Köln, Dumont.

- Gillet, L. ; Enseigner l'Histoire, histoire d'enseigner ; Lüttich, 2023.

- Zeitschriften Geschichte lernen ; Friedrich, Hannover, 2019-2024.

**Name der Schule** Autonome Hochschule Ostbelgien

**Kursnr.** 8545

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Geschichte und Bürgerkunde

**Teilmodul** Einführung in die Geschichtsdidaktik

**Dozent** X. Hurlet

**Akad. Jahr** 2024-2025

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

## Vorkenntnisse

/

## Zielsetzung

Der Kurs vermittelt den Studierenden einen ersten Überblick über die didaktischen und methodischen Grundlagen des Geschichtsunterrichtes in der Primarschule.

Verschiedene Modelle des Unterrichts werden mit den Erwartungen der Rahmenpläne verglichen.

## Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.5. Die Lehrperson formuliert zu erreichende Kompetenzen im Hinblick auf erforderliche Kompetenzen für weitere Stufen bzw. Schultypen und leitet daraus sinnvolle Lernziele ab

1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz

1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

Umsetzungsbereitschaft

1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Können

3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

Umsetzungsbereitschaft

3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer Lernprozesse zu betrachten

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

Können

5.7. Die Lehrperson trennt Beobachtung von Interpretation und hinterfragt letztere

5.9. Die Lehrperson entwickelt ein ganzheitliches Bild von der Lern- und Lebenssituation des Kindes, indem sie systematisch und situationsabhängig unterschiedliche Formen, Instrumente und Verfahren für formative, summative, prognostische Selbst- und Fremdeinschätzungen einsetzt, um den Lernstand und die Lernentwicklung ihrer SchülerInnen zu erkennen und zu überprüfen

## 7. Sprache und Kommunikation Können

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

Umsetzungsbereitschaft

7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

### **Inhalte**

- Kurze Einführung in die Grundlagen der Didaktik und Methodik des Geschichtsunterrichtes.
- Kennenlernen des Rahmenplans. Was ist Rahmenplankonformität?
- Umsetzung historischer Themen in didaktische Modelle: Steinzeit, Römer, Mittelalter, Ägypten, Zweiter Weltkrieg. Aufgrund der Fülle kann nur modellhaft gearbeitet werden. Die Umsetzung in andere Themenbereiche geschieht im 2. Studienjahr.

### **Lehrmethoden**

Seminar/Übung

### **Material**

/

### **Evaluation**

Einreichen einer schriftlichen Prüfungsarbeit: Erstellen einer Unterrichtseinheit zu einem geschichtlichen Thema zur Wahl.

Bedingung für das Einreichen der Prüfungsarbeit, ist eine Anwesenheit von mindestens 80% im Unterricht.

### **Arbeitsaufwand**

regelmäßige Vorbereitungen und Übungen

### **Referenzen**

- Rohrbach, R., Kinder & Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft: Was Erwachsene wissen sollten; Klett, 2009.
- Fenn, M., Zülsdorf-Kersting, M.; Geschichtsdidaktik, Praxishandbuch für den Geschichtsunterricht ; Cornelsen, Berlin, 2023.
- Gillet, L. ; Enseigner l'Histoire, histoire d'enseigner ; Lüttich, 2023.
- Zeitschriften Geschichte lernen ; Friedrich, Hannover, 2019-2024.

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

## Vorkenntnisse

keine

## Zielsetzung

Der Unterricht dient der Erschließung der Umwelt im Sinne der Weltorientierung:

- Über Bestehendes aufklären: das Neue, Unbekannte, Irritierende auf Bekanntes und Vertrautes zurückführen und damit verknüpfen.
- Für Neues öffnen: auf Aspekte, Gesichtspunkte, Inhalte, Probleme aufmerksam machen und an die Studierenden herantragen. Vertiefte Struktureinsichten in wissenschaftliche Begriffe vermitteln.
- Sinnvolle Zugangsweisen aufbauen: geeignete Methoden, wie wahrnehmen; Phänomene, Objekte hinterfragen; Hypothesen aufstellen und überprüfen (d.h. experimentieren, beobachten, messen); Zusammenhänge herstellen (Ergebnisse, Resultate interpretieren); strukturieren und schlussfolgern, sowie Arbeitsformen anbieten und entwickeln, die es den Studierenden ermöglichen, selbstständig Informationen zu suchen und auszuwerten.
- Zum Handeln ermutigen: den Studierenden neue Erfahrungs- und Entfaltungsmöglichkeiten eröffnen, so dass sie ihre Umwelt mitgestalten können.

## Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

Umsetzungsbereitschaft

2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Möglichkeiten, um bei SchülerInnen Lernen, Denken und Entwicklung zu fördern

3.7. Die Lehrperson kennt Wechselwirkungen zwischen den Aktivitäten des Kindes, seinen Körperfunktionen und den Umweltfaktoren

Umsetzungsbereitschaft

3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer Lernprozesse zu betrachten

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

Umsetzungsbereitschaft

7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

## Inhalte

## Unbelebte Materie:

Die Unterrichtsinhalte werden exemplarisch ausgewählt und behandelt.

- Energie (was ist Energie?), verschiedene Energieformen, Umwandlung von einer Energieform in eine andere
- Wirkung der Wärme (Ausdehnung, Zusammenziehen der Stoffe, Aggregatzustände, Wasserkreislauf)
- Eigenschaften der Luft (unsichtbar, gasförmig, Unterdruck, Überdruck), Zusammensetzung der Atmosphäre, einfache Experiment für den Unterricht zur Veranschaulichung der Eigenschaften gasförmiger Stoffe
- Eigenschaften des Wassers, einfache Experimente für den Einsatz in der Primarschule
- Schwimmen und Sinken (Dichte und Auftrieb), Schritt für Schritt Herangehensweise (was bedeutet der Begriff Dichte, wie lässt sich dieser im Unterricht verdeutlichen)
- optional: elektrische Energie (Strom): Prinzipien, Anwendung und Auswirkung im Alltag

## Lehrmethoden

Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch  
Experimentelle Erarbeitung (Anwendung der wissenschaftlichen Methoden)  
Präsentationen  
didaktische Methoden zum Einsatz im Unterricht

## Material

bunter Karton

## Evaluation

Eine Anwesenheitspflicht von 80 % im Unterricht ist erforderlich, um zur Prüfung zugelassen zu werden.  
Schriftliche Prüfung am Ende des Wintersemesters.

Die Klausur fragt kein auswendig gelerntes Wissen ab, sondern soll aufzeigen, ob der Studierende fähig ist, naturwissenschaftliche Phänomene korrekt zu interpretieren, zu erklären und sie altersgerecht anzuwenden. deshalb fließen in die Bewertung auch Aspekte des sprachlichen Ausdrucks, der Logik und die Fähigkeit zur wissenschaftlichen Reduktion mit ein.

## Arbeitsaufwand

- Eigenarbeit: bis zu 2 Stunden
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 8 Stunden

## Referenzen

Frey, J. M. (1993). Physik-Experimente zu Umwelt und Technik. Zürich: Lehrmittel.  
Schule 99 – Grundstock des Wissens. (1999). Köln: Serge Medien.  
Heiligmann, W., Janus, H. & Länge, H. (1967). Die Pflanze: Sammelband. Stuttgart: Klett.  
Bilsing, A. & al. (2001). Biologie: Basiswissen Schule. Berlin/Mannheim: Paetec für Bildungsmedien.  
Bauer, E. W. (1987). Humanbiologie. Berlin: Cornelsen.

**Name der Schule** Autonome Hochschule Ostbelgien

**Kursnr.** 8547

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung

**Teilmodul** Belebte Materie: Pflanzen und Tiere

**Dozent** D. Werding

**Akad. Jahr** 2024-2025

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

## Vorkenntnisse

keine

## Zielsetzung

Der Unterricht dient der Erschließung der Umwelt im Sinne der Weltorientierung:

- Über Bestehendes aufklären: das Neue, Unbekannte, Irritierende auf Bekanntes und Vertrautes zurückführen und damit verknüpfen.
- Für Neues öffnen: auf Aspekte, Gesichtspunkte, Inhalte, Probleme aufmerksam machen und an die Studierenden herantragen. Vertiefte Struktureinsichten in wissenschaftliche Begriffe vermitteln.
- Sinnvolle Zugangsweisen aufbauen: geeignete Methoden, wie wahrnehmen; Phänomene, Objekte hinterfragen; Hypothesen aufstellen und überprüfen (d.h. experimentieren, beobachten, messen); Zusammenhänge herstellen (Ergebnisse, Resultate interpretieren); strukturieren und schlussfolgern, sowie Arbeitsformen anbieten und entwickeln, die es den Studierenden ermöglichen, selbstständig Informationen zu suchen und auszuwerten.
- Zum Handeln ermutigen: den Studierenden neue Erfahrungs- und Entfaltungsmöglichkeiten eröffnen, so dass sie ihre Umwelt mitgestalten können.

## Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Möglichkeiten, um bei SchülerInnen Lernen, Denken und Entwicklung zu fördern

Können

3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

Umsetzungsbereitschaft

7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

## Inhalte

Belebte Materie: Pflanzen und Tiere

- Definition, was kennzeichnet Lebewesen
- Verschiedene Tiere/Pflanzen und andere Gruppen des Lebens (Klassifikation der Lebewesen)
- Vergleich Wirbellose und Wirbeltiere
- die 5 Wirbeltierklassen und ihre Charakteristika
- Die 5 Abteilungen des Pflanzenreichs
- Morphologie, Anatomie und Physiologie der Samenpflanzen

- Artenkenntnisse, wichtige Tierarten und Baumarten unserer Region
- Vermehrung und Fortpflanzung bei Pflanzen
- Entwicklung des Keimlings
- Beispiele für einfache Experimente und Anwendungen in der Schule

### **Lehrmethoden**

Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch  
Experimentelle Erarbeitung (Anwendung der wissenschaftlichen Methoden)  
Präsentationen  
didaktische Methoden für Schüler

### **Material**

Präsentationen  
Arbeitsblätter  
Spiele (Memory, getrocknete Früchte, laminierte Blätter)  
Alltagsmaterial für einfache Experimente

### **Evaluation**

Eine Anwesenheitspflicht von 80 % im Unterricht ist erforderlich, um zur Prüfung zugelassen zu werden.  
Schriftliche Prüfung am Ende des Wintersemesters.

Die Klausur fragt kein auswendig gelerntes Wissen ab, sondern soll aufzeigen, ob der Studierende fähig ist, biologische Phänomene korrekt zu interpretieren und sie altersgerecht zu erklären und anzuwenden. Deshalb fließen in die Bewertung auch Aspekte, wie eine korrekte Sprache, logisches Denken und die Fähigkeit zur wissenschaftlichen Reduktion mit ein.

### **Arbeitsaufwand**

- Eigenarbeit: bis zu 2 Stunden
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 10 Stunden

### **Referenzen**

Bauer, E. W. (1987). Humanbiologie. Berlin: Cornelsen.  
Bilsing, A. & al. (2001). Biologie: Basiswissen Schule. Berlin/Mannheim: Paetec für Bildungsmedien.  
Frey, J. M. (1993). Physik-Experimente zu Umwelt und Technik. Zürich: Lehrmittel.  
Heiligmann, W., Janus, H. & Länge, H. (1967). Die Pflanze: Sammelband. Stuttgart: Klett.  
Schule 99 – Grundstock des Wissens. (1999). Köln: Serge Medien.

**Name der Schule** Autonome Hochschule Ostbelgien

**Kursnr.** 8548

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung

**Teilmodul** Belebte Materie: Mensch

**Dozent** J. Assent

**Akad. Jahr** 2024-2025

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

## Vorkenntnisse

keine

## Zielsetzung

Der Unterricht dient der Erschließung der Umwelt im Sinne der Weltorientierung:

- Über Bestehendes aufklären: das Neue, Unbekannte, Irritierende auf Bekanntes, Vertrautes zurückführen und damit verknüpfen.
- Für Neues öffnen: auf Aspekte, Gesichtspunkte, Inhalte, Probleme aufmerksam machen und an die Studierenden herantragen. Vertiefte Struktureinsichten in wissenschaftliche Begriffe vermitteln.
- Sinnvolle Zugangsweisen aufbauen: geeignete Methoden, wie wahrnehmen; Phänomene, Objekte hinterfragen; Hypothesen aufstellen und überprüfen (d.h. experimentieren, beobachten, messen); Zusammenhänge herstellen (Ergebnisse, Resultate interpretieren); strukturieren und schlussfolgern, sowie Arbeitsformen anbieten und entwickeln, die es den Studierenden ermöglichen, selbstständig Informationen zu suchen und auszuwerten.
- Zum Handeln ermutigen: den Studierenden neue Erfahrungs- und Entfaltungsmöglichkeiten eröffnen, so dass sie ihre Umwelt mitgestalten können.

## Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.3. Die Lehrperson kennt die Grundlagen zum Aufbau des Wissens in den unterschiedlichen Fächern und Disziplinen

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Möglichkeiten, um bei SchülerInnen Lernen, Denken und Entwicklung zu fördern

Können

3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

4. Umgang mit Diversität

Können

4.12. Die Lehrperson analysiert Lehrmittel und Lernmaterialien in Bezug auf Heterogenität

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

Umsetzungsbereitschaft

7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

## Inhalte

Mensch  
- Anatomie  
- Physiologie  
insb. die menschliche Verdauung.

### **Lehrmethoden**

Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch  
Experimentelle Erarbeitung (Anwendung der wissenschaftlichen Methoden)  
Präsentation

### **Material**

/

### **Evaluation**

Eine Anwesenheitspflicht von 80 % im Unterricht ist erforderlich, um zur Prüfung zugelassen zu werden.  
Schriftliche Prüfung im Juni.

### **Arbeitsaufwand**

- Eigenarbeit: bis zu 6 Stunden (Vor- und Nachbereitung der Unterrichte)
- Geschätzte Lernzeit während der Prüfungen: ca. 8 Stunden

### **Referenzen**

Bauer, E. W. (1987). Humanbiologie. Berlin: Cornelsen.  
Bilting, A. & al. (2001). Biologie: Basiswissen Schule. Berlin/Mannheim: Paetec für Bildungsmedien.  
Frey, J. M. (1993). Physik-Experimente zu Umwelt und Technik. Zürich: Lehrmittel.  
Heiligmann, W., Janus, H. & Länge, H. (1967). Die Pflanze: Sammelband. Stuttgart: Klett.  
Schule 99 – Grundstock des Wissens. (1999). Köln: Serge Medien.

**Name der Schule** Autonome Hochschule Ostbelgien

**Kursnr.** 8549

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Geographie

**Teilmodul** Geographie einschl. Didaktik 1. Teil

**Dozent** K. Gehlen

**Akad. Jahr** 2024-2025

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	3	45	3	Bachelor - Lehramt Primarschule

## Vorkenntnisse

/

## Zielsetzung

Vertiefen und Festigen des geografischen Grundwissens

Erlernen verschiedener Methoden der geografischen Arbeit im Hinblick auf die Förderung der Kernkompetenzen in der Primarschule

## Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

7.19. Die Lehrperson fördert den zielgerichteten Umgang mit verschiedenen Medien der Kommunikation

## Inhalte

1. Grundlagen der allgemeinen Geografie: Gradnetz der Erde, kartografische Darstellungen (Maßstab, Höhenlinien, Gefälle), Orientierung, Struktur der Erde, Plattentektonik, Vulkanismus, Landschaftsformen.

2. Die Erde im Sonnensystem: Bewegungen der Erde (Zeitzone, Jahreszeiten, Schaltjahr), der Mond (Gezeiten, Mondphasen, Eklipsen), die Planeten unseres Sonnensystems, die Kepler'schen Gesetze, Asteroiden, Meteoriten, Kometen, Sternschnuppen, die Sonne, das Universum.

3. Wetter- und Klimakunde: Beschreibung der Atmosphäre, Ozongehalt, Treibhauseffekt, Strahlungsbilanz, Bestandteile des Wetters, Wetterfronten, Klimazonen der Erde.

Arbeitstechniken: Orientierungsfertigkeiten, Arbeit mit Plänen und Landkarten, Anfertigen von topografischen Profilen und grafischen Darstellungen, Auswertung thematischer Karten, Analyse von Messwerten und Wetterkarten.

## Lehrmethoden

Interaktive Vorlesung, Gruppenarbeiten, Partnerarbeit, diverse aktivierende Methoden, Seminar (Übungen, praktische Anwendungen), eigenverantwortliches Lernen in Form von Blended Learning

## Material

Le Grand Atlas de Boeck, édition 2018

## Evaluation

Bedingung für die Teilnahme an der Prüfung ist eine Anwesenheit von mindestens 80% im Unterricht.

Modul 1:

Dispenstest im Januar

Modul 2 +3:

- Unterrichtsreihe zum Thema "Wetter und Klima" (30% der Endnote)

- Schriftliche Endprüfung im Juni (70% der Endnote),

Zum Bestehen muss in beiden Teilen ein Notendurchschnitt von 50% erreicht sein

## Arbeitsaufwand

Lernzeit Dispenstest: 6-8 Stunden

Lernzeit Prüfung: 6-8 Stunden

Übungen und Recherche: 10 Stunden

Erstellen der Unterrichtsreihe: 10-14 Stunden

## Referenzen

Pflichtliteratur:

Ausgehändigte Kursunterlagen Gehlen K. (Studienjahr 2024/2025)

Ergänzende Literatur:

Belleflamme A. - Doutreloup S. (2017). Climatologie - Hommage au Professeur Michel Erpicum, Société géographique de Liège. Dichtl, H. (2009). Basiswissen Erdkunde. Hollfeld: Manz. Englert, W. (2002). Physische Geografie.

Heidelberg: Spektrum.

Scherhag, R. (2002). Klimatologie. Braunschweig: Westermann.

Seinandre, E. (2004). Handbuch der Astronomie. Bielefeld: Delius Klasing.

Walch, D. (2004). Wetter und Klima. Berlin: Springer

Reinfried, S., Haubrich, H. (2018). Geographie unterrichten lernen - Die Didaktik der Geographie. Berlin: Cornelsen

Fachzeitschriften:

Praxis Geographie (11/2016). Mensch und Wetter, Braunschweig: Westermann

Praxis Geographie (5/2015). Anpassung an den Klimawandel, Braunschweig: Westermann

Gryl, Inga [Hrsg.]; Kuckuck, Miriam [Hrsg.]: Exkursionsdidaktik. Geographische Bildung in der Grundschule. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2023, 311

**Name der Schule** Autonome Hochschule Ostbelgien

**Kursnr.** 8550

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Musik

**Teilmodul** Musik

**Dozent** N. Nix, S. Decker

**Akad. Jahr** 2024-2025

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	3	45	3	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

Spezifische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

### **Zielsetzung**

Die Studierenden sollen sich als kreativ, musikalisch wirksam und fähig erfahren.

Die Studierenden sollen Spaß am Vermitteln von musikalischen Basics entwickeln.

Die Studierenden sollen am Ende des Kurses ein kindgerechtes Liedrepertoire mit instrumentaler Begleitung interpretieren.

Die Studierenden sollen die Grundlagen der Solfege/ Notenlehre (nach Kodaly) und Rhythmik (nach Gordon) korrekt anwenden.

### **Kompetenzen**

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Umsetzungsbereitschaft

2.9. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich in ihrem Fachgebiet regelmäßig fortzubilden

2.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für ihr Fachgebiet sowie dessen Weiterentwicklung zu interessieren und zu engagieren

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Umsetzungsbereitschaft

6.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ein positives und von gegenseitiger Wertschätzung geprägtes Klassen- und Lernklima zu schaffen;

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.13. Die Lehrperson kommuniziert wertschätzend mit allen Akteuren

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

Umsetzungsbereitschaft

8.18. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, eine innovative Unterrichtsgestaltung anzustreben

9. Kooperation und Partizipation

Können

9.8. Die Lehrperson kann eigene Kompetenzen ins Team einbringen

Umsetzungsbereitschaft

9.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, kollegiale und professionelle Unterstützung in Anspruch zu nehmen

10. Schule und Öffentlichkeit

Umsetzungsbereitschaft

10.14. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für die Schule zu engagieren

### **Inhalte**

Kreatives Musik- Theater Projekt in dem die Studierenden ihre individuellen, musikalischen Fähigkeiten (Kreative Texte und eigene Lieder) einbringen und im Rahmen einer Aufführung vorstellen.

Singen von Kinderliedern, vornehmlich aus dem deutschsprachigen Kulturkreis mit Klanggesten, Bewegung (Rhythmik) und elementarer Instrumentalbegleitung auf dem Orff-

Instrumentarium und anderem Klangmaterial.

Individuelle Stimmbildung, Stimmbildung in der Gruppe und Ansätze zur Vokalpädagogik

(über die Singstimme, die rhythmische Sprechstimme, das kleine Schlagwerk usw.)

Angewandte Musiktheorie (Grundlagen Noten, Solfege (Do, Re, Mi.. nach Kodaly mit Handgesten, Rhythmik (nach Gordon) ).

Elementare ostinate Begleitmuster für Orff- und andere Instrumente

## **Lehrmethoden**

Gemeinsames Erarbeiten der kreativ-musikalischen Parameter für das Musik-Theater Projekt und die Aufführung in der Gruppe unter Anleitung der Fachdozenten.

Das Singen, Musizieren und Bewegen, sowie das Aneignen von weiteren musikalischen Grundlagen geschieht in der Gruppe unter Anleitung der Fachdozenten.

## **Material**

Keyboard, Gitarre oder Ukulele sind hilfreich für Begleitung und Verständnis der Musiktheorie Basics.

## **Evaluation**

März/ April: Innerhalb der Unterrichtszeit findet ein formativer, mündlicher Test in kleinen Gruppen statt, der das Repertoire der Theater Vorführung abfragt.

Ende Mai/Anfang Juni: Die Aufführung und das Engagement für das gemeinsam vorbereitete Musik-Theater Stück gelten als zweiter Prüfungsteil.

Bewertung: absolviert / nicht absolviert

Voraussetzung für das Bestehen des Kurses, ist eine Anwesenheit von mindestens 80% im Unterricht.

## **Arbeitsaufwand**

36 Stunden Unterricht in Präsenz. 48 Stunden zur Vorbereitung für das Musik-Theater-Stück und die Aufführung.

## **Referenzen**

/

**Name der Schule** Autonome Hochschule Ostbelgien

**Kursnr.** 8551

**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung

**Modul** Kunst

**Teilmodul** Kommunikation d. graphische u. zeichnerische Elemente

**Dozent** A. Lausberg

**Akad. Jahr** 2024-2025

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

## Vorkenntnisse

/

## Zielsetzung

Der Student ist fähig:

- die Existenz verschiedener Schulschriften zu begründen,
- die Schulschriften (DS, LA, SAS, VA) korrekt und sorgfältig anzuwenden,
- geometrische Figuren mit entsprechendem Zeichenwerkzeug präzise zu zeichnen,
- 3-dimensionale Figuren 2-dimensional darzustellen (Abwicklungen einfacher Hohlkörper wie z.B. Würfel, Prisma, Zylinder, Quader etc. oder davon abgeleitete Volumen, sowie deren Konstruktion und Projektion zu zeichnen),
- verschiedene technische Zeichnungen (z.B.: aus Bastelbüchern) zu verstehen, zu begutachten und zu verbessern.

## Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Können

1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.8. Die Lehrperson erschließt sich aktuelle Forschungsergebnisse, reflektiert diese in Bezug auf die eigene Praxis und nutzt die erworbenen Kenntnisse für die Gestaltung des eigenen Unterrichts

Umsetzungsbereitschaft

2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.8. Die Lehrperson kennt die Differenzierung zwischen Entwicklungs- und Lebensalter und die Grundzüge der körperlichen, sozialen, kognitiven, affektiven und moralischen Entwicklung von Kindern

## Inhalte

- Schriften: Druckschrift, Lateinische Ausgangsschrift, Schulausgangsschrift, Vereinfachte Ausgangsschrift,
- Grundlagen des technischen Zeichnens,
- geometrische Konstruktionen,
- Projektionen/die verschiedenen Ansichten eines Körpers,
- Abwicklungen,
- Die Entwicklung der Kinderzeichnung.

## Lehrmethoden

Lehrervortrag, Übungen

## Material

Geodreieck, Zirkel, Bleistift, Minenhalter...

## Evaluation

- Formative Bewertungen der zu leistenden Übungen
- Voraussetzung zur Teilnahme an der Prüfung ist eine Anwesenheit von mindestens 80% im Unterricht
- Prüfung im Januar

## **Arbeitsaufwand**

12 Stunden Präsenzunterricht  
16 Stunden Heimarbeit  
80% Anwesenheitspflicht

## **Referenzen**

Auswahl:

- HINNRICHS, J. & BERKENHOFF, A. (1998). Löwenzahn und Pusteblume - Schreibübungsheft-Lateinische Ausgangsschrift. Leipzig: Schroedel-Verlag
- MAASWINKEL, P. (1990). Zeichenkurs für Lehrer. Einführung in die didaktische und publizistische Grafik. Eupen: Pädagogische Hochschule.
- NEUFERT, E. & KISTER, J. (2005). Neufert - Bauentwurfslehre. Wiesbaden: Vieweg-Verlag
- PFEIFFER, K. (2005). Therapie der Handschrift. Übungen zu Motorik, Lesbarkeit und Ästhetik. Düren:Stolz-Verlag
- SIERRA, L., NAGEL, T. (2014). Auf dem Weg zur eigenen Handschrift. Seelze: Kallmeyer und Klett.
- [www.pelikan.com](http://www.pelikan.com) (Praxis Schreibenlernen)

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

## **Vorkenntnisse**

Kenntnisse des Moduls „Kommunikation durch grafische und zeichnerische Elemente“

## **Zielsetzung**

Der/Die Studierende ist fähig mit dem in der Theorie erlangten Wissen, ein Motiv bzw. einen Körper unter Berücksichtigung der Proportionen, der Oberflächenstrukturen, der Perspektive, der Variation der Linienstärke und -art, sowie durch verschiedene Methoden und Werkzeuge realitätsgetreu oder bewusst verfremdet wiederzugeben.

## **Kompetenzen**

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Umsetzungsbereitschaft

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.2. Die Lehrperson kennt aktivierende Unterrichtsmethoden, die Verstehen und Transfer begünstigen oder die bestehende Fehlvorstellungen überwinden

Umsetzungsbereitschaft

3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer Lernprozesse zu betrachten

4. Umgang mit Diversität

Können

4.11. Die Lehrperson kann Lernangebote an die Verschiedenheit der SchülerInnen anpassen und für die Lernprozesse nutzen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

## **Inhalte**

Zum Beispiel:

Zeichenstrategien

- Referenzpunkte

- Vom Einfachem zum Komplexen

- Schritt-für-Schritt

- Perspektivische Konstruktionsmethoden

- Vergrößern, verkleinern, verzerren

Gestaltungs- und Ausarbeitungsmöglichkeiten

- Strukturen und Muster

- Schattierungen: Farbabstufungen

- Anordnung auf der Bildfläche

Weitere Inhalte

- Perspektiven: Parallelperspektive, Perspektive mit 1, 2 und 3 Fluchtpunkten, Frosch- und Vogelperspektive

- Größenverhältnisse und Formgebung
- Der menschliche Körper: Proportionen
- Zeichnen von einfachen Motiven unter Berücksichtigung der Proportionen: Landschaften, Spielzeuge etc.
- Arbeiten mit diversen Zeichen- und Malmaterialien und Werkzeugen.

Tiere, Bäume, Pflanzen,

### **Lehrmethoden**

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Input, praktische Übungen, Recherche, Anwendung, Beispieleinheiten, Beobachtungen, Gestaltung

### **Material**

Verschiedene Zeichenuntergründe und -mittel

### **Evaluation**

- Formative Bewertung: Die Studierenden bekommen zu jeder im Unterricht angefertigten Zeichnung ein mündliches und schriftliches Feedback. Jede Zeichnung ist zur formativen Bewertung einzureichen (nähere Infos im Kurs).
- Notengebung: Am Ende des Moduls sind alle im Unterricht erstellten Zeichnungen (verbessert, überarbeitet, wiederholt) einzureichen. Der Student entscheidet schlussendlich selbst, welche Zeichnungen er zur Notengebung einreichen möchte (genauere Anweisungen folgen am Ende des Moduls).
- Bedingung für das Einreichen der Prüfungsarbeiten, ist eine Anwesenheit von mindestens 80% im Unterricht.

### **Arbeitsaufwand**

Der Arbeitsaufwand für den Kurs "Zeichnen" setzt sich aus 12 Präsenzstunden im Unterricht, sowie ca. 16 Arbeitsstunden außerhalb des Unterrichtes (Beenden und Überarbeiten der Zeichnungen) zusammen.  
80% Anwesenheit

### **Referenzen**

Auswahl:

- BARRINGTON, B. (2001). Zeichnen die neue große Schule. London: Gondrom-Verlag
- BLAKE, W. (1980). Grundkurs Zeichnen. Ravensburg: Otto Maier Verlag
- HOWAT, O. (1985). Zeichnen macht Spaß. Köln: Buch und Zeit Verlagsgesellschaft
- MAASWINKEL, P. (1983) Zeichenkurs für Lehrer. Eupen: Pädagogische Hochschule

**Name der Schule** Autonome Hochschule Ostbelgien  
**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung  
**Modul** Kunst  
**Teilmodul** Freihändige Techniken  
**Dozent** A. Gördens  
**Akad. Jahr** 2024-2025

**Kursnr.** 8553

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

## Vorkenntnisse

/

## Zielsetzung

Der/Die Studierende...

...kennt verschiedene künstlerische Techniken und ihre Anwendungsmöglichkeiten und kann sie in einer künstlerischen Arbeit für Primarschulkinder anwenden.

...kann korrekt mit diversen Zeichen-, Malwerkzeugen und Materialien umgehen.

...gibt den Ablauf einer bildnerischen Tätigkeit strukturiert, logisch und sachlich korrekt wieder.

...erkennt mögliche Schwierigkeiten bei der Realisation einer praktischen Kunstarbeit und findet Lösungsvorschläge um diese Schwierigkeiten zu vermeiden oder zu reduzieren.

...kann erste Differenzierungsmaßnahmen für praktische Kunstarbeiten aufzeigen.

...kennt verschiedene Möglichkeiten zur Erarbeitung und Sicherung einer freihändigen Technik.

...kennt erste didaktische Ansätze zur Gestaltung einer Kunsteinheit.

## Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Umsetzungsbereitschaft

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

Umsetzungsbereitschaft

2.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für ihr Fachgebiet sowie dessen Weiterentwicklung zu interessieren und zu engagieren

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Können

3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

4. Umgang mit Diversität

Können

4.11. Die Lehrperson kann Lernangebote an die Verschiedenheit der SchülerInnen anpassen und für die Lernprozesse nutzen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

## Inhalte

Praktische Erarbeitung verschiedener technischer Grundlagen aus dem Rahmenplan Kunst Ostbelgien.

Zum Beispiel:

- Collagen

- Arbeiten mit Bunt-, Wachsmal- und Filzstiften.

- Arbeiten mit Wasser- und Gouachefarben (Aquarell, Nass-in-Nasstechnik, Lasieren...)

- Tupfen, drucken

- Sgraffito

- Frottage
- Scherenschnitt, Klappbilder etc.
- Innerhalb der Aktivitäten werden inhaltliche Bezüge zur Kunstgeschichte, zur Aktualität und zur Farblehre gezogen.
- Verfassen von Arbeitsabläufen (Technik, Material, Ablauf, Schwierigkeiten und Lösungen, Varianten, Dokumentation)
- Erste didaktische Vorgehensweisen

## **Lehrmethoden**

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Input, praktische Übungen, Recherche, Anwendung, Beispieleinheiten...

## **Material**

Verschiedene Bastel-, Mal- und Zeichenutensilien.

Unterrichtsunterlagen werden im Kurs zur Verfügung gestellt und werden auf Moodle hochgeladen.

## **Evaluation**

- Formative Rückmeldung zu den praktischen Arbeiten erfolgen während des Kurses. Eine formative Rückmeldung zum schriftlichen Ablauf erfolgt nach dem Einreichen der Gruppenarbeiten.
- Jede praktische Arbeit (Prototyp), sowie der schriftliche Ablauf zur Vorgehensweise wird (überarbeitet) eingereicht.
- Bewertet wird eine Arbeit (Modell und Ablauf) aus dem Unterricht, sowie die persönliche Arbeit (Modell und Ablauf) zu einer Technik nach Wahl (siehe Technikliste im Unterricht).
- Bedingung für das Einreichen der Prüfungsarbeiten, ist eine Anwesenheit von mindestens 80% im Unterricht.

## **Arbeitsaufwand**

Der Arbeitsaufwand für den Kurs "Freihändige Techniken" setzt sich aus 12 Präsenzstunden im Unterricht, sowie ca. 16 Arbeitsstunden außerhalb des Unterrichtes (Beenden der Arbeiten, Verfassen der Abläufe in GA, Individuelle Kunstarbeit zum Abschluss des Moduls) zusammen.

80% Anwesenheit

## **Referenzen**

Auswahl:

- FRIEDRICH, A. (2010). Kunst mit Kindern - Malen praktische Ideensammlung für den Unterricht. Kempen: BVK
- FRIEDRICH, A. (2010). Kunst mit Kindern 2 - Malen, Zeichnen & Collagieren - Weitere praktische Ideen für den Kunstunterricht. Kempen: BVK
- FRIEDRICH, A. (2010). Kunst mit Kindern 4 - Bilder und Objekte - Ideensammlung zur praktischen Auseinandersetzung. Kempen: BVK
- FRIEDRICH, A. (2010). Kunst mit Kindern 3 - Malen & plastisches Gestalten - Ideen für den Kunstunterricht. Kempen: BVK
- KREBS, D. (2010). Kunstprojekte zur Klassenraumgestaltung - Sommer und Herbst. Kempen: BVK
- KREBS, D. (2011). Kunstprojekte zur Klassenraumgestaltung - Winter und Frühling. Kempen: BVK
- KREBS, D. (2012). Tierische Kunstprojekte - von A bis Z zur Klassenraumgestaltung. Kempen: BVK
- WATT, F. (2012). 365 Dinge aus Papier und Pappkarton. Stuttgart: Frechverlag

**Name der Schule** Autonome Hochschule Ostbelgien  
**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung  
**Modul** Sport  
**Teilmodul** Grundlegende Bewegungsformen mit Geräten  
**Dozent** G. Henn  
**Akad. Jahr** 2024-2025

**Kursnr.** 8554

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

Normales Schulsportniveau

### **Zielsetzung**

Bildungsziel: die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

### **Kompetenzen**

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

- Wissen
- 1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen
  - 1.2. Die Lehrperson kennt **unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung**
  - 1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts
  - 1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

- 1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab

Umsetzungsbereitschaft

- 1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

- Können
- 2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

- Wissen
- 3.2. Die Lehrperson kennt aktivierende Unterrichtsmethoden, die Verstehen und Transfer begünstigen oder die bestehende Fehlvorstellungen überwinden

4. Umgang mit Diversität

- Können
- 4.10. Die Lehrperson gestaltet ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen in heterogenen Klassen
  - 4.11. Die Lehrperson kann Lernangebote an die Verschiedenheit der SchülerInnen anpassen und für die Lernprozesse nutzen

Umsetzungsbereitschaft

- 4.18. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, alle SchülerInnen zu integrieren und individuell zu fördern

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

- Können
- 6.7. Die Lehrperson übernimmt die Leitung der Kindergruppe und schafft ein positives Klassen- und Lernklima, das den Bedürfnissen der Kinder auf eine angemessene Art und Weise Rechnung trägt;

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

- Können
- 8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

9. Kooperation und Partizipation

- Wissen
- 9.4. Die Lehrperson kennt Methoden, um SchülerInnen zur Kooperation und dementsprechend zu zielführender gemeinsamer Arbeit zu befähigen und anzuregen

### **Inhalte**

Gemeinsam erproben die Studenten Bewegungsformen mit kleinen Geräten und Materialien. Methodische Schritte werden erläutert und gemeinsam experimentiert.

### **Lehrmethoden**

- Lehrervortrag von theoretischen Modellen und Grundkenntnissen,
- Planung und Durchführung von Aktivitäten,
- Modellstunden und Übungsstunden erteilen.

### **Material**

Sportkleidung

### **Evaluation**

Zum Bestehen des Kurses, ist eine aktive Anwesenheit von 80% im Unterricht erforderlich.

### **Arbeitsaufwand**

/

### **Referenzen**

De Meur, A. & Staes, L. (1981). *Psychomotricité : éducation et rééducation*. Bruxelles : De Boek.  
Zimmer, R. (1999). *Handbuch der Psychomotorik*. Freiburg: Herder.  
Übungskatalog „Bewegung – Fundament des Lernens“ Deutschsprachige Gemeinschaft: Brüls

**Name der Schule** Autonome Hochschule Ostbelgien  
**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung  
**Modul** Sport  
**Teilmodul** Grundlegende Bewegungsformen an Geräten  
**Dozent** G. Henn  
**Akad. Jahr** 2024-2025

**Kursnr.** 8555

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

### **Vorkenntnisse**

normales Schulsportniveau

### **Zielsetzung**

- Eine Vorbereitung methodisch korrekt erstellen und schreiben können,
- Grundformen der Gymnastik erlernen und korrekt praktizieren,
- Schüler in diesem Bereich gezielt fördern.

Bildungsziel: die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

### **Kompetenzen**

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

- Wissen
- 1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen
  - 1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung
  - 1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts
  - 1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

- 1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab

Umsetzungsbereitschaft

- 1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

- Können
- 2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

- Wissen
- 3.2. Die Lehrperson kennt aktivierende Unterrichtsmethoden, die Verstehen und Transfer begünstigen oder die bestehende Fehlvorstellungen überwinden

4. Umgang mit Diversität

- Können
- 4.10. Die Lehrperson gestaltet ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen in heterogenen Klassen
  - 4.11. Die Lehrperson kann Lernangebote an die Verschiedenheit der SchülerInnen anpassen und für die Lernprozesse nutzen

Umsetzungsbereitschaft

- 4.18. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, alle SchülerInnen zu integrieren und individuell zu fördern

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

- Können
- 6.7. Die Lehrperson übernimmt die Leitung der Kindergruppe und schafft ein positives Klassen- und Lernklima, das den Bedürfnissen der Kinder auf eine angemessene Art und Weise Rechnung trägt;

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

- Können
- 8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

9. Kooperation und Partizipation

Wissen

9.4. Die Lehrperson kennt Methoden, um SchülerInnen zur Kooperation und dementsprechend zu zielführender gemeinsamer Arbeit zu befähigen und anzuregen

### **Inhalte**

Gemeinsam erproben die Studenten Bewegungsformen an Geräten.  
Methodische Schritte werden erläutert und gemeinsam experimentiert.

### **Lehrmethoden**

- Lehrervortrag von theoretischen Modellen und Grundkenntnissen,
- Planung und Durchführung von Aktivitäten,
- Modellstunden und Übungsstunden erteilen.

### **Material**

Sportkleidung

### **Evaluation**

Zum Bestehen des Kurses, ist eine aktive Anwesenheit von 80% im Unterricht erforderlich.

### **Arbeitsaufwand**

2 Stunden zum Schreiben einer Modellstunde

3 Stunden zum erstellen und schreiben einer originellen Vorbereitung. Diese kann bei Ateliers, den Laboratorien oder während der Praktika konkret umgesetzt werden.

### **Referenzen**

De Meur, A. & Staes, L. (1981). *Psychomotricité : éducation et rééducation*. Bruxelles : De Boek.

Zimmer, R. (1999). *Handbuch der Psychomotorik*. Freiburg: Herder.

Übungskatalog „Bewegung – Fundament des Lernens“ Deutschsprachige Gemeinschaft: Brüls

**Name der Schule** Autonome Hochschule Ostbelgien  
**Bildungsbereich** Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung  
**Modul** Sport  
**Teilmodul** Schwimmen  
**Dozent** M. Brüls  
**Akad. Jahr** 2024-2025

**Kursnr.** 8560

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

---

### **Vorkenntnisse**

Eine Basisschwimmart beherrschen.

### **Zielsetzung**

Die Studenten sollen durch den Trainingseinsatz fähig werden, dem für ihre Klasse verantwortlichen Bademeister zu assistieren. Dies setzt grundlegende Techniken voraus.

Bildungsziel: Die lebenslange Freude an der Bewegung wecken, fördern und erhalten.

### **Kompetenzen**

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

Können

1.14. Die Lehrperson befähigt die SchülerInnen zum lebenslangen Lernen

Umsetzungsbereitschaft

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.8. Die Lehrperson kennt die Differenzierung zwischen Entwicklungs- und Lebensalter und die Grundzüge der körperlichen, sozialen, kognitiven, affektiven und moralischen Entwicklung von Kindern

### **Inhalte**

- Techniken vom Brustschwimmen, Kraulen und Rückenschwimmen werden erklärt und trainiert.
- Grundübungen zum Rettungsschwimmen im Wasser werden durchgeführt.
- Spiel- und Bewegungsformen zur Wassergewöhnung werden erprobt.
- Sprünge ins Wasser und Tauchübungen werden durchgeführt.

### **Lehrmethoden**

Einführung in Methodenvielfalt

Praktische Durchführungen

### **Material**

Badeanzug, Badekappe

### **Evaluation**

Zum Bestehen des Kurses, ist eine aktive Anwesenheit von 80% im Unterricht erforderlich. Außerdem wird eine Modellstunde nach vorgegebenen Kriterien verfasst.

### **Arbeitsaufwand**

Zwei Stunden zum Schreiben einer Modellstunde

### **Referenzen**

/

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule

## Vorkenntnisse

/

## Zielsetzung

Die angehenden Lehrpersonen sind fähig:

- Motive ihrer Studien- und Berufswahl zu erläutern und diese mit Studienergebnissen zu vergleichen.
- ausgehend von ihren eigenen Erfahrungen Merkmale guter Lehrpersonen zu beschreiben und diese mit Erkenntnissen aus der Didaktik und der Bildungsforschung zu vergleichen.
- professionelle Kompetenzen von Lehrpersonen zu beschreiben und sich selbst in Bezug auf diese Kompetenzen zu situieren.
- Merkmale der Schule (Schulgelände, Schulhof, Schulgebäude, Klassenraum) als Lern- und Lebensort zu beschreiben und dabei die Befunde der Forschung zu berücksichtigen.
- Vorüberlegungen zu einer Unterrichtsaktivität bzw. einem Lerngegenstand, bestehend aus Bedingungsanalyse, Sachanalyse und didaktischer Analyse vorzunehmen.
- die Ziele einer Aktivität oder einer Unterrichtseinheit zu formulieren.
- Unterrichtsphasen zu konzipieren und dabei verschiedene Sozialformen, Methoden, Medien und Materialien einsetzen, wobei sie Voraussetzungen, Begründungen und Folgen ihrer methodischen Planung argumentieren.
- eine vollständige schriftliche Unterrichtsvorbereitung zu einer vorgegebenen Thematik unter Berücksichtigung der Vorgaben der AHS (Planungsinstrumente) zu erstellen.
- Basistechniken des Unterrichts (Aufmerksamkeit herstellen; Arbeitsaufträge erteilen; Übergänge, Einstiege und Abschlüsse; Erzählen und Vorlesen; Erklären; Kurzvortrag halten; Vorzeigen und Nachmachen; Fragen stellen; auf Schülerbeiträge eingehen; Feedback geben; minimale bis maximale Hilfestellungen geben) zu beschreiben, zu planen und in Übungssituationen und im Praktika anzuwenden.

## Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.5. Die Lehrperson formuliert zu erreichende Kompetenzen im Hinblick auf erforderliche Kompetenzen für weitere Stufen bzw. Schultypen und leitet daraus sinnvolle Lernziele ab

1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab

1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz

1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

1.10. Die Lehrperson berücksichtigt bei der Planung und Umsetzung des Unterrichts den aktuell anerkannten Wissens- und Forschungsstand sowie die Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

Umsetzungsbereitschaft

1.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die Wichtigkeit fundierter, zielorientierter und situationsadäquater Unterrichtsplanung anzuerkennen

1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

### 3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

#### Wissen

3.2. Die Lehrperson kennt aktivierende Unterrichtsmethoden, die Verstehen und Transfer begünstigen oder die bestehende Fehlvorstellungen überwinden

#### Können

3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse

### 8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

#### Wissen

8.1. Die Lehrperson kennt ihre eigene Lernbiografie und ist sich eigener impliziter Lerntheorien bewusst

8.5. Die Lehrperson kennt aktuelle Professionsstandards und Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

#### Können

8.10. Die Lehrperson reflektiert ihre eigene Persönlichkeit im Bewusstsein der eigenen Lernbiografie

## Inhalte

Nach der Auseinandersetzung mit der eigenen Berufswahl und dem Aufbau bzw. der Erweiterung der Vorstellungen des Lehrerberufs (Kapitel I), wird in Kapitel II die Schule und die Klasse als Lern- und Lebensort thematisiert, wobei der Schwerpunkt bei der Gestaltung des Klassenraums im Sinne der vorbereiteten Umgebung liegt. Ein Hauptanliegen im ersten Studienjahr ist die Planung von Unterricht (Kapitel III), wobei zu Beginn einige grundlegende Prinzipien der Unterrichtsgestaltung bearbeitet werden. Im Anschluss daran werden die einzelnen Elemente der schriftlichen Unterrichtsvorbereitung behandelt: Vorüberlegungen (Bedingungsanalyse, Sachanalyse, didaktische Analyse), Lernziele, Unterrichtsphasen (Einstieg, Erarbeitung, Sicherung), Sozialformen, Methoden-, Material- und Medieneinsatz. In Kapitel IV werden zentrale Basistechniken des Unterrichtens erarbeitet, welche nach Steuerungs-, Instruktions- und Moderationstechniken gegliedert werden. Diese Techniken werden in Labo- und Praktikumssituationen geübt.

## Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Textbearbeitungen, Lehrervortrag, Micro-teaching, Gruppenarbeiten, individuelle Übungen, Auswertung von gemeinsamen Hospitationen, Analyse der Beobachtungen in den Praktikumsklassen, praktische Übungssituationen in der Primarschule.

## Material

Die Unterrichtsunterlagen werden vor jedem Unterricht auf Moodle zur Verfügung gestellt und zusätzlich auf Anfrage ausgedruckt verteilt.

## Evaluation

Im Fach „Allgemeine Didaktik“ findet eine schriftliche Prüfung im Juni statt. Eine Anwesenheit von 80% im Unterricht ist erforderlich, um zur Prüfung zugelassen zu werden.

Die Bewertung setzt sich zusammen aus einer schriftlichen Vorbereitung aus dem Praktikum (20%) und der schriftlichen Prüfung (80%).

## Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Fach (4 ECTS) setzt sich zusammen aus ca. 52 Präsenzstunden, 4 Stunden für die Prüfung und ca. 56 Stunden Arbeitsaufwand außerhalb des Unterrichtes für:

- Vorbereitende/nachbereitende Lektüren
- Beenden von Arbeiten/Übungen/Aufgaben
- Vorbereitung auf die Prüfung

## Referenzen

- Becker, G.E. (2001). Unterricht planen. Weinheim: Beltz.
- Becker, G.E. (2008). Unterricht durchführen: Handlungsorientierte Didaktik: Teil II. Weinheim: Beltz.
- Berner, H., Fraefel, U. & Zumsteg, B. (Hrsg.). (2011). Didaktisch handeln und denken 1: Fokus angeleitetes Lernen. Zürich: Pestalozzianum.
- Böhmman, M. & Schäfer-Munro, R. (2005). Kursbuch Schulpraktikum. Weinheim: Beltz.
- Brühne, T. & Sauerborn, P. (2011). Unterrichtseinstieg. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Fraefel, U. (2020). Praktiken professioneller Lehrpersonen. Bern: hep.
- Gasser, P. (2003). Lehrbuch Didaktik. Bern: hep.
- Grell, J. & Grell M. (2005). Unterrichtsrezepte. Weinheim: Beltz.
- Grunder, H.-U. et al. (2007). Unterricht verstehen – planen – gestalten – auswerten. Baltmannsweiler: Schneider.
- Hasselhorn, M. & Gold, A. (2013). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.
- Helmke, A. (2009). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Seelze-Velber: Kallmeyer.
- Hobmair, H. (2008). Pädagogik. Troisdorf: Eins.
- Hobmair, H. (2015). Unterrichtsgestaltung Pädagogik/Psychologie: Didaktik und Methodik für Lehrende. Köln: Eins.
- Köck P. (1991). Praxis der Unterrichtsgestaltung und des Schullebens. Donauwörth: Auer.
- Kretschmer, H. & Stary, J. (2009). Schulpraktikum: eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Kunter, M. & Trautwein, U. (2013). Psychologie des Unterrichts. Paderborn: Schöningh.
- Mattes, W. (2011). Methoden für den Unterricht. Braunschweig: Westermann.
- Meyer, H. (2004). Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Meyer, H. (2011). Unterrichts-Methoden II: Praxisband. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Meyer, H. (2014). Leitfaden Unterrichtsvorbereitung. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Meyer, H. (2015). Unterrichtsentwicklung. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Mülhausen, U. & Wegner, W. (2006). Erfolgreicher Unterrichten?! Eine erfahrungsfundierte Einführung in die Schulpädagogik. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Riedl, A. (2004). Grundlagen der Didaktik. Wiesbaden: Steiner.
- Saalfrank, W.-T. & Kollmansberger, M. (2017). Praxisleitfaden Lehrerhandeln. Weinheim: Beltz.
- Städeli, C. & Grasi, A. (2012). Didaktik für den Unterrichtsalltag. Bern: hep.
- Städeli, C. & Obrist, W. (2008). Kerngeschäft Unterricht. Ein Leitfaden für die Praxis. Bern: hep.
- Städeli, C., Grassi, A., Rhiner, K. & Obrist W. (2013). Kompetenzorientiert unterrichten – Das AVIVA-Modell. Bern: hep.
- Witzenbacher, K. (1994). Praxis der Unterrichtsplanung: Unterrichtsvorbereitung und Unterrichtsgestaltung. München: Oldenburg.
- Zumsteg, B. et al. (2007). Unterricht kompetent planen: vom didaktischen Denken zum professionellen Handeln. Zürich: Pestalozzianum.

**Name der Schule** Autonome Hochschule Ostbelgien

**Kursnr.** 8557

**Bildungsbereich** Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis

**Modul** Laboratorien

**Teilmodul** Laboratorien

**Dozent** M. Gennen, E. Sevrin, K. Klein, T. Ortmann

**Akad. Jahr** 2024-2025

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule

## Vorkenntnisse

/

## Zielsetzung

Die Studierenden sollen Grundformen des Lehrens kennen lernen, indem sie Beobachtungen anstellen, einzelne Unterrichtssequenzen und Teilaufgaben durchführen, verschiedene Handlungs- und Sozialformen erproben und ihre Erfahrungen dokumentieren und reflektieren. Sie lernen einzelne Unterrichtsaktivitäten zu planen und durchzuführen und Unterricht schriftlich vorzubereiten.

Die Studenten lernen im Bereich Deutsch:

- Geschichten, Anekdoten zu erzählen oder andere Erzählmomente durchzuführen.
- Mit Texten umzugehen

Sie lernen im Bereich Mathematik:

- Unterrichtsstunden zu den Größen entsprechend einer didaktischen Stufenfolge zu planen

Sie lernen im Bereich Umwelt:

- Erwerb fachlicher und fachdidaktischer Kenntnisse im inhaltlichen Themenbereich „Von der Wirklichkeit zur Karte“ sowie die Gestaltung vollständiger schriftlicher Unterrichtsplanungen.
- Ein Thema selbst zu erarbeiten, historische Quellen zu nutzen und einen Museumsbesuch/Rundgang/Führung didaktisch angemessen zu planen.
- Experimentelle und andere Untersuchungsmethoden zu nutzen und die Arbeit mit Modellen zu erproben. Dies geschieht exemplarisch am Thema „Eigenschaften des Wassers“.

## Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz

1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Können

3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.8. Die Lehrperson nimmt gezielt (kollegiale) Beratungs- und Weiterbildungsangebote in Anspruch und nutzt die Ergebnisse für die persönliche oder professionelle Weiterentwicklung

## **Inhalte**

- Deutsch: Technik des Erzählens, Textanalyse und Textbearbeitung,...
- Naturwissenschaften: Arbeit mit Experimenten
- Mathe: Die Größen
- Geographie: Von der Wirklichkeit zur Karte
- Geschichte: Bearbeiten eines geschichtlichen Themas in Form eines Museumsbesuchs/ einer Führung/...

## **Lehrmethoden**

Die Laboratorien werden in Teamarbeit organisiert, d.h. Erziehungswissenschaftler, Fachdozenten und Ausbildungsbegleiter aus den Grundschulen planen und begleiten im Team die entsprechenden Lehrveranstaltungen. Hauptlehrmethoden: Analyse von gefilmten Unterrichtsstunden, Hospitationen, Gruppenarbeiten, Entdeckendes Lernen,...

## **Material**

/

## **Evaluation**

Formativ, aber fakultative Bewertung der Vorbereitung und der Durchführung durch den Fachdozenten in seinen Kursen.

Zum Bestehen des Kurses, ist eine aktive Anwesenheit von 100% im Unterricht erforderlich.

## **Arbeitsaufwand**

Zusätzlich zu den Präsenzstunden im Unterricht, ist ein Arbeitsaufwand von ca. 6 Stunden Arbeitsaufwand zu Hause pro Laboratorium einzurechnen.

## **Referenzen**

Siehe Fachdozenten

**Name der Schule** Autonome Hochschule Ostbelgien

**Kursnr.** 8558

**Bildungsbereich** Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis

**Modul** Praktika in den Schulen

**Teilmodul** Praktika in den Schulen

**Dozent** M. Gennen, E. Sevrin, T. Ortmann, M. Klein

**Akad. Jahr** 2024-2025

<b>Klasse</b>	<b>ECTS</b>	<b>Stunden</b>	<b>Gewichtung</b>	<b>Studienrichtung</b>
1LP	4	48	4	Bachelor - Lehramt Primarschule

## Vorkenntnisse

Teilnahme an den Laboratorien

## Zielsetzung

Das Praktikum im 1. Studienjahr dient der Beantwortung folgender Fragestellung "Was beinhaltet der Kindergärtner- und Lehrerberuf? Bin ich für diesen Beruf geeignet?" und gliedert sich nach den vier Phasen in spezifische Zielsetzungen.

### Orientierungspraktikum 1 (3 Tage):

- Erste Einschätzung der sozialen und personalen Kompetenzen in den Bereichen Kommunikation, Kooperation, Strukturierung, Belastbarkeit und Reflexion
  - Kennenlernen des beruflichen Umfeldes
  - Kontaktaufnahme mit den Kindern und Beziehungsgestaltung
  - Klärung der Motivation für den Lehrerberuf
  - Reflexion in Bezug auf die eigene Vorstellung vom Beruf
  - Kriteriengeleitete Beobachtung des Schulgeschehens
- => Überprüfung des Berufsbildes

### Orientierungspraktikum 2 und 3 (3+3 Tage)

- Entwicklung und Feststellung der sozialen und personalen Kompetenzen in den Bereichen Kommunikation, Kooperation, Strukturierung, Belastbarkeit, Reflexion
  - Interaktionsfähigkeit und Beziehungsgestaltung
  - Klärung der Motivation für den Lehrerberuf
  - Reflexion über die ersten Erfahrungen im Berufsfeld
  - Verfassen erster schriftlicher Unterrichtsvorbereitungen
  - Durchführung von ersten teilweise selbstverantworteten Unterrichtssequenzen
  - Kriteriengeleitete Beobachtung von Unterricht und einzelnen Schülern
- => Überprüfung des Berufsbildes und Rollenfindung

### Orientierungspraktikum 4 (1 Woche)

- Einschätzung und Feststellung der sozialen und personalen Kompetenzen in den Bereichen Kommunikation, Kooperation, Strukturierung, Belastbarkeit, Reflexion
  - Interaktionsfähigkeit und Beziehungsgestaltung
  - Klärung der Motivation und Eignung für den Lehrerberuf
  - Reflexion zur Berufseignung
  - Verfassen von vollständigen schriftlichen Vorbereitungen nach dem Muster der AHS
  - Planung, Durchführung und Reflexion von Unterrichtssequenzen
  - fachliche Sicherheit in dem zu erteilenden Lernstoff
- => Abklärung der Berufseignung

## Kompetenzen

.

..

.

..

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

Können

1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab

- 1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen
- 1.10. Die Lehrperson berücksichtigt bei der Planung und Umsetzung des Unterrichts den aktuell anerkannten Wissens- und Forschungsstand sowie die Qualitätsmerkmale guten Unterrichts
- 1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen
- 1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch
- 1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

#### Umsetzungsbereitschaft

- 1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen
- 1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

#### 2. Fachspezifisches Wissen und Können

##### Können

- 2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt
- 2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können
- 2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

#### 3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

##### Können

- 3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen
- 3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse

#### Umsetzungsbereitschaft

- 3.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr pädagogisch-psychologisches Wissen und Können als zentrale Grundlage für ihren Unterricht anzuerkennen

#### 4. Umgang mit Diversität

##### Können

- 4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet

#### 6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

##### Umsetzungsbereitschaft

- 6.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, eine tragfähige Beziehung zu den Kindern aufzubauen, die von gegenseitiger Wertschätzung, Respekt und Vertrauen geprägt ist

#### 7. Sprache und Kommunikation

##### Können

- 7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

#### 8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

##### Können

- 8.11. Die Lehrperson verfolgt persönliche Entwicklungsziele

#### Umsetzungsbereitschaft

- 8.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die eigene Professionalität kontinuierlich weiterzuentwickeln

#### 10. Schule und Öffentlichkeit

##### Umsetzungsbereitschaft

- 10.14. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für die Schule zu engagieren

#### 11. Beruf in der Lebensbalance

##### Können

- 11.4. Die Lehrperson wendet Strategien zum Zeit- und Energiemanagement an, um Stresssituationen vorzubeugen

### **Inhalte**

Das Praktikum im ersten Studienjahr dient den Studierenden dazu, sich im Arbeitsfeld „Schule“ zu orientieren, einen Eindruck bezüglich ihrer Eignung für den Lehrerberuf zu erhalten und erste berufspraktische Kompetenzen einzuüben. Es findet in derselben Schulklasse statt und gliedert sich in vier Phasen.

### **Lehrmethoden**

Hospitationen, Beobachtungsaufträge sowie Planung, Durchführung und Reflexion von Aktivitäten und Gruppengeschehen in der Praktikumsklasse.

**Material**

/

**Evaluation**

siehe Prüfungsordnung: Praktikumsrichtlinien für die Studiengänge „Lehramt Kindergarten“ und "Lehramt Primarschule" im Fachbereich Bildungswissenschaften

**Arbeitsaufwand**

Anwesenheit an den (Hör-)Praktikumstagen und Planung, Durchführung und Nachbereitung der Praxisphasen.

**Referenzen**

/